

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG., Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis

1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preislifte

Nr. 48

Neunkirchen, Samstag den 1. Dezember 1951

52. Jahrgang

Wochen-Rundschau

Seltene Waffenruhe an der Koreafont

Nachdem am Dienstag eine vorläufige Demarkationslinie festgelegt worden war, sind am Mittwoch von beiden Armeen die Feindseligkeiten vorläufig eingestellt worden. Jüngst ein schriftlicher Vertrag ist noch nicht abgeschlossen worden. Die Kommunisten spazierten am Mittwoch mittag im Schußfeld der Alliierten herum und am Abend brannten sie entlang der ganzen Front Freudenfeuer ab. Im Hinterland sollen allerdings nach Meldungen aus Mianan die alliierten Luftangriffe gegen die Not weitergehen.

Über die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea kamen im Laufe der Woche die widersprechendsten Nachrichten. Am Mittwoch hieß es: „In Korea ruhen alle Waffen“. Die Meldung war zurückzuführen auf einen Befehl des Armeeführers der 8. Armee, nach welchem angeblich die Bodenkämpfe in Korea eingestellt werden sollten. Diese Friedensstimmung ging wie ein Lauffeuer durch die Weltpresse und an der Front herrschte wirklich Ruhe; ein amerikanischer Korrespondent fuhr über 160 km an der Front entlang, ohne einen Schuß zu hören und an einer Stelle spielten die Chinesen zwischen den Fronten Fußball.

Derselbe Korrespondent berichtet auch, daß ein britischer Offizier im Frontgebiet einen Bunker geöffnet habe, in dem zu seiner Überraschung zwei Notdynamiten gesteckt hätten, er habe sich entschuldigt und sei fortgegangen.

Über schon am nächsten Tag war es mit dem Wunder der Waffenruhe vorbei: Das Weiße Haus in Washington, das Hauptquartier General Ridgways in Tokio und schließlich auch der Führer der 8. Armee, General van Fleet, erklärten am Donnerstag, es habe sich bei dieser Waffenruhe um einen Irrtum gehandelt, es seien wohl gewisse Befehle gegeben worden, „offensive Aktionen“ zu unterlassen. Diese Befehle seien von den Frontstellen offenbar „fälschlich ausgelegt“ worden. Am Nachmittag des gleichen Tages erklärten alliierte Offiziere, daß die Artillerie neue Befehle erhalten hätte (wahrscheinlich um den Irrtum wieder gutzumachen). Die kommunistischen Stellungen wurden wieder unter Beschuß genommen und prompt griffen die Not in Regimentsstärke an, worauf es zu heftigen Kämpfen kam. Ueber Nordkorea setzen die Kommunisten 320 „Mig 15“-Jäger ein. Die Sache rollt also wieder und sicher sind nun alle wieder zufriedener; mit Ausnahme vielleicht der Frontkämpfer, denn es wurde Mitte der Woche Schnee und heftiger Frost gemeldet.

Zugzwischen haben die Kommunisten bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon vorgeschlagen, mit der Erröhrung des allmählichen Abzugs des ausländischen Truppen aus Korea nach Abschluß eines Friedensvertrages zu beginnen.

Militärputsch in Syrien.

Nach einer Meldung aus Damaskus hat der sowjetfreundliche Dr. Dawadbi eine neue Regierung gebildet, in der er selbst den Posten des Ministerpräsidenten und den des Verteidigungsministers übernahm. Wenige Stunden nach ihrer Bildung wurde die Regierung von dem Stabschef der syrischen Armee, Oberst Schischakli, gestürzt. Alle Mitglieder des neuen Kabinetts wurden in Haft genommen. Der syrische Rundfunk erklärte, daß im ganzen Lande Ruhe und Ordnung herrsche.

In Syrien gab es in den letzten Jahren Regierungsstürze sozusagen am laufenden Band. Im Jahre 1949 stürzte Oberst Jaim den Staatspräsidenten Kuwathi mit seinem Ministerpräsidenten Nazim. Wenige Monate später wurde er bei einer Offiziersrevolte von Oberst Hinnabi verhaftet und erschossen. Hinnabi wurde dann 1950 das Opfer des dritten Putschs unter Oberst Schischakli, der die Verwaltung den zivilen Behörden überließ, aber selbst der „starke Mann Syriens“ blieb. Das bewies er auch in der Nacht zum Donnerstag, als er die sowjetische Regierung stürzte.

Mossadef wieder zu Hause. Der persische Ministerpräsident von dem man bereits erzählte, daß er wegen seiner Mißerfolge in Washington die meisten Sympathien in seiner Heimat verloren habe, wurde bei seiner Rückkehr in Teheran begeistert empfangen. Der persische Senat sprach ihm am Montag mit allen 36 Stimmen der Anwesenden das Vertrauen aus. Das Abgeordnetenhaus hatte ihm bereits am Sonntag mit 90 Stimmen bei 17 Enthaltungen ebenfalls das Vertrauen ausgesprochen. Es wurden sofortige Neuwahlen beschlossen.

Zur Feststellung der Kriegsschäden wurde am Montag ein Schadenersatzgesetz im Entwurf vorgelegt, welches dem Aufwandsentschädigungsgesetz vorangehen soll. Antragsberechtigt sind nach diesem Entwurf nur Personen, die am 31. Dez. 1949 im Bundesgebiet gewohnt haben. Kriegsschäden werden nur berücksichtigt, wenn sie innerhalb des Bundesgebietes und Verlust entstanden sind und wenn ihr Wert nicht unter 500 DM liegt und wenn mehr als 50 Prozent des Hausrates verloren gingen.

Vermögensschäden an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grund- und Betriebsvermögen sind nach dem Einheitswert festzustellen. Bei der Schadensberechnung von Hausratsverlusten soll vom bereinigten Durchschnittseinkommen des Geschädigten aus den Jahren 1937, 1938 und 1939 ausgegangen werden, oder — falls es für den Antragsteller günstiger ist — von der Vermögenssteuer des vor der Schädigung liegenden Hauptvermögenszeitraumes.

Der Wert des verlorenen Hausrates wird pauschal angelegt bei Einkommen bis zu 3000 DM jährlich oder bei Vermögen bis zu 10.000 DM mit 2500 DM, bei Einkommen von 3001 bis 5000 DM oder bei Vermögen von 10.001 bis 30.000 DM mit 4500 DM, bei Einkommen von 5001 bis 8000 DM oder Vermögen von 30.001 bis fünfzigtausend DM mit 6500 DM und schließlich bei Einkommen über 8000 DM oder Vermögen über fünfzigtausend DM mit 9000 DM.

Jugoslawien begnadigt deutsche Strafgefangene. 273 deutsche Kriegsgefangene sollen bis Weihnachten aus Jugoslawien entlassen werden. Das hängt mit Tito's neuer Anlehnung an den Westen zusammen.

Bombenanschläge durch Postpakete.

In den späten Nachmittagsstunden des Donnerstag erhielt der Chefredakteur der „Bremer Nachrichten“, Dr. Wolfard, ein an ihn adressiertes Postpaket, das die Aufschrift trug „Für den Empfänger persönlich zu öffnen“. Das Paket enthielt eine Füllmaschine, die beim Öffnen des Paketes explodierte. Dr. Wolfard wurde sofort getötet, sein Mediationskollege Dr. Wien und eine Sekretärin wurden schwer verletzt.

Eine zweite Explosion ereignete sich in dem Postamt Chystrup. In dem wegen der Rentenzahlung kontrovers getötet und 5 weitere Personen zum Teil schwer verletzt. Die Bombe explodierte mit solcher Wucht, daß die Büroräume der Post völlig zerstört wurden. Die Türen flogen mit ihren Rahmen aus den Wänden.

Durch die sofort über Radio Bremen und andere Sender veröffentlichten Warnungen konnte ein dritter Anschlag in Verden a. d. Aller verhindert werden. Hier erhielt ein Futtermittelgroßhändler ein gleiches, etwa 2 kg schweres Paket, das in graue Pappe eingewickelt war und ebenfalls die Aufschrift „Bitte persönlich öffnen“ trug. Das verdächtige Paket soll durch Sprengstoffachtele geöffnet werden.

Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben noch zu keinen Ergebnissen geführt. Man vermutet politische Hintergründe. Der Präsident des Bundeskriminalamtes erklärte, daß in der Kriminalgeschichte auch Geistesranke bei der Vorbereitung und Durchführung von Anschlägen größte Unsicht und Organisationsgabe gezeigt hätten.

Schweres Explosionsunglück in Dänemark.

Das folgenschwerste Explosionsunglück, das Dänemark je in Friedenszeiten heimgesucht hat, ereignete sich am Sonntag in Kopenhagen. Hier gingen zehn neu gelieferte amerikanische Seeminen in die Luft. Ein Werkstattgebäude wurde vom Erdboden weggerissen und an seiner Stelle blieb ein Krater von 30 Meter Durchmesser und 10 Meter Tiefe. Drei umliegende Marineoffiziersschulen wurden teils vernichtet teils schwer beschädigt. Von weiteren Gebäudekomplexen wurden die Dächer abgedeckt. Bisher wurden 18 total verunglückte Tote, 20 Lebensgefährlich und 60 schwer Verletzte festgestellt. Die Explosion war so heftig, daß im 50 Kilometer entfernten Südkøbenhavn die Menschen aus den Betten geschleudert wurden. Der Sachschaden wird auf 60 Millionen DM geschätzt. Man vermutet einen Sabotageakt.

Die Unwetterkatastrophe in Italien hatte am Wochenende ihren Höhepunkt überschritten. Der Regen hat nachgelassen und der Wasserpegel ist überall gesunken. Eine allerdings große Gefahr ist der verheerende Schlamm, den das zurückgehende Wasser hinterläßt. Die in Häusern und auf Hügeln zusammengegangenen Menschen, die ihre Heimat nicht verlassen konnten, sind nun auch auf dem Wasserwege nicht mehr zu erreichen und sind ausschließlich auf die Versorgung aus der Luft angewiesen. Zu Tausenden drängt sich auch verängstigtes Vieh — insbesondere Hühner — auf den Bodenerhebungen, die vom Wasser noch nicht überflutet waren. Große Sach- und Geldschäden wurden u. a. in Württemberg-Hohenzollern und Baden gesammelt und per Kraftwagenkolonne in das Hochwassergebiet befördert.

In illustrierten Zeitungen sieht man Bilder mit der Unterschrift, daß die Lagerräume mit den aus aller Welt gespendeten Lebensmitteln und Kleidungsstücken restlos überfüllt seien. Die Pastöre hätten nun die Kirchen als zusätzliche Lagerräume freigegeben. Bei dieser Meldung fragt man sich, ob nun nicht am Po vielleicht des Guten zuviel getan wird und ob nicht in der Diktone, in deutschen Kriegsgefangenenlagern der Ost- und Westfronten sowie bei arbeitslosen Heimatvertriebenen die Not nicht mindestens ebenso groß ist.

Der Atlantikpakt-Nat in Rom hat am Mittwoch die Aufstellung einer internationalen europäischen Armee einstimmig beschlossen. Damit ist die Atlantikpakt-Konferenz beendet. Die Außenminister Eden, Acheson und Schuman gaben von Rom aus öffentliche Erklärungen zu den erzielten Ergebnissen ab. Ueber die politischen Fragen, die mit der Europaarmee in Zusammenhang stehen, insbesondere über die Befehlsgebung der obersten Befehlshaber, wurde noch keine Einigung erzielt. Der französische Außenminister Schuman betonte in seiner Erklärung ganz besonders das Zusammenwirken von Deutschland und Frankreich. „Zwei große Europa-Armeen, möglichst Schulter an Schulter für einen internationalen Gedanken.“ Man wolle hierdurch nicht den nationalen Gedanken zerstören, sondern ihn nur umwandeln.

General Eisenhower erklärte, eine deutsche Mithilfe bei der Verteidigung des Westens werde „von ungeheurem Gewicht“ sein, vorausgesetzt, daß sie aus freien Stücken gegeben werde und Deutschland dabei seine Selbstachtung wahren könne. Ein solcher für Deutschland gangbarer Weg sei in der Europa-Armee gegeben. Wenn man die deutsche Stärke einbauen könne, ohne daß sie eine Bedrohung für andere darstelle, so werde das gemeinsame Ziel viel leichter zu erreichen sein. Eisenhower sagte: „Wir können aber keine Soldaten anwerben und von ihnen dann erwarten, daß sie sich bewähren. In der atlantischen Verteidigung ist kein Raum für Soldaten, die einem Lande zweiter Klasse angehören und eine Kampfmoral zweiter Klasse haben.“

Die beiden größten Parteien in USA möchten General Eisenhower als Präsidentschaftskandidaten aufstellen und die Regierungen der Atlantikpaktstaaten befürchten, daß er dem Rufe „aus Verantwortungsgefühl“ folgen wird.

Nach Eisenhower hat Senator Taft die größten Aussichten, Präsident der USA zu werden. Von ihm sagt man, daß er die militärischen Bindungen seines Landes mit Europa nach Möglichkeit lösen möchte.

Wer ist geisteskrank? Ein Bundesgesetz soll verhindern, daß geistesranke Personen oft jahrelang oder gar lebenslanglich hinter den Mauern einer Irrenanstalt verschwinden, ohne daß ein geistiges Erfordernis vorlag. Ueber die Notwendigkeit der Aufnahme eines Kranken soll künftig nicht mehr die Polizei sondern ausschließlich die Gesundheitsbehörde entscheiden. Die SPD forderte außerdem, daß halbjährlich und in schweren Fällen alle zwei Jahre über jeden Patienten neu entschieden werden soll, ob er nicht entlassen werden kann.

Aus der Heimat

Aus dem Hellertal. Das Wetter hat uns in dieser Woche nicht viel Freude gemacht. Es gab bei sinkender Temperatur viel Regen, der die Bachläufe stark anschwellen ließ und in Bezdorf sogar zu Hochwasser führte. Am Mittwoch stürmte es sehr stark und am Abend hat sich wahrscheinlich der Herbst verabschiedet, um dem Winter Platz zu machen. Es gab trotz fähler Witterung ein Gewitter und am Donnerstag morgen waren Dächer und Berge von nassem Schnee bedeckt. Auf dem Beisterwald lag 10 cm Neuschnee mit Verwehungen bis zu einem Meter. Bei einer Verdringung in Lippe mußte am Donnerstag erst der Weg zum Friedhof vom Schnee frei geschöpft werden.

Neunkirchen. Die Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1951 ergab folgendes Bild: Gesamteinwohnerzahl 3187, davon männlich 1420, weiblich 1767, Zahl der Einw. evgl. Religion 2266, kath. Religion 24, Zahl der Einwohner anderer Religionszugehörigkeit 261, Zahl der konfessionslosen Einw. (Christen ohne Sonderbekenntnis) 351, Einwohner, die keiner Religionsgemeinschaft angehören 62, Zahl der Haushaltungen 992, Zahl der Gebäude 477.

Herr Fritz Ginsberg, Kölner Straße (neben Bäckermeister Krumm) feiert am Samstag bei besserer Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Heute feiert in Daaden Fräulein Lotte Eisenberg ihren 84. Geburtstag. Die Jubilarin ist in Neunkirchen als „Schneiders Fräulein“ wohlbekannt. 40 Jahre lang war sie im Kaufhaus K. S. Schneider als Verkäuferin tätig. Ihre größte Freude ist es, wenn sie aus dieser Zeit erzählen und am Samstag die „Hellerthaler“ lesen kann. Wir wünschen dem betagten Geburtstagskind viel Glück, vor allem, daß sie ihre geistige und körperliche Frische auch weiterhin behält.

Neunkirchen. Durch Vermittlung der Arbeits-Gemeinschaft Volkshochschule-Kulturgemeinde werden wir nächsten Freitag in den Genuß eines ganz besonderen Vortrages im Saale Moritz kommen. Der deutsche Forscher Kurt Herdemert, selbst Mitglied einer Grönland-Expedition, wird Farbaufnahmen zeigen von dieser größten Insel der Erde, die bis zu 2000 Meter dick mit Eis bedeckt ist. Wer wissenschaftlich interessiert ist, wird ebenso auf seine Reisen kommen, wie der, der sich nur am Schönen oder Gewaltigen erfreuen will (siehe Voranzeige). Vor Jahren hatten wir einen ähnlichen Grönlandvortrag, der wiederholt werden mußte.

Italien-Silfsaktion des DMR. Das Deutsche Rote Kreuz ist aufgerufen zu einer schnellen Silfsaktion für die Betroffenen des ital. Katastrophengebietes. Wieviel tausendfache Not haben ausländische Silfsorganisationen und Privatleute bei uns in den schwersten Jahren gelindert! In Oberitalien herrscht großes Elend durch Überschwemmungen. Gebiete so groß wie das ganze Siegerland stehen unter Fluten und Schlamm. Hier kann das deutsche Volk zum erstenmal zeigen, daß es ein dankbares Volk ist, daß es nicht vergißt, was man ihm Gutes tat. Anruf zur Sammlung ergoht durch Anzeige in dieser Zeitung.

Neunkirchen. Nachdem Franz Drapp 25 Jahre Pächter der Bahnhofswirtschaft war, übernimmt am 1. Januar 1952 Josef Jarosch aus Hungen als dessen Nachfolger die Bahnhofswirtschaft der Bundesbahn in Neunkirchen.

Es wird nochmals auf das am kommenden Sonntag um 20 Uhr im Saale Moritz stattfindende Orchesterkonzert der Kulturgemeinde mit Musikdirektor Deisenroth hingewiesen. Es stehen allerdings nur noch wenige Karten zur Verfügung.

In den Abendstunden am Montag wurde Herr Lehrer Große-Meiningshaus, der mit dem Fahrrad von Siegen kam, auf der Schranke von einem auswärtigen Kraftfahrer derart angefahren, daß er sich mit schweren Rippenbrüchen in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Kraftfahrer stand unter Alkoholf.

Die Fliegergeschädigten versammelten sich am Samstagabend bei Kiebel.

Neunkirchen. Immer stärker werden die berechtigten Klagen über die mangelhafte Straßen- und Wegebeleuchtung in Neunkirchen. Je früher es dunkelt und je nasser das Wetter wird, desto mehr wird geschimpft. Man sieht nicht die tiefen Wasserpfützen auf dem Bürgersteig (die allerdings von den Anwohnern mit etwas Asche leicht beiseitigt werden könnten) und man sieht nicht, wenn einem ein vorbeifahrendes Auto die Dreackbrille an die Kleidung spritzt. Man geht nach Hause, sieht die Becherung und — schimpft und schämt sich vor der Nachbargemeinde mit den eleganten Breitstrahlern. Besonders schlimm ist es in den etwas abgelegenen Ortsteilen. Zum Beispiel das Bize-Wegechen entlang zu gehen ist ohne Laterne kaum möglich. Hoffen wir, daß trotz aller wohlgemeinten Anschlußpläne an die Ruhrgasleitung, den maßgebenden Stellen bald ein Licht aufgeht, wie ein moderner, schöner und reicher Ort zu praktischen und zweckmäßigen Straßenlampen kommt.

Sachsendorf. Am Donnerstagnachmittag wurde der bekannte Schreinermeister Karl Koch unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen, der nach einem längeren Leiden gestorben ist. Der Schreinerbetrieb wird von seinem Sohne weitergeführt.

Altenweilbach. Der Weg auf dem Fluß nach der Bahnüberführung ist in einem sehr schlechten Zustand. Die dauernde Nässe entsteht hauptsächlich durch die Abflüsse aus den neu erbauten Häusern und durch das beim Hause Jakob Möder aus der Erde quellende Grundwasser. Das Wasser läuft über den ganzen Weg zu Tal und staut sich bei der Überführung zu großen Wasserpfützen. Die vielen Verursacher, die morgens früh und abends spät bei Dunkelheit durch den Schlamm waten müssen, warten seit langem vergeblich auf Abhilfe, obwohl — wie uns berichtet wird — bei beiden in Frage kommenden Gemeinden wiederholt auf den Uebelstand hingewiesen wurde. Der erste Schnee ist gefallen und bald kann der ganze Weg vereist sein. Man fragt besorgt, wer bei Anfallen die Verantwortung trägt. Durch das Ausbreiten eines Wassergrabens, wie er früher vorhanden war, und mit einigen Fußren Splitt und Asche wäre dem größten Uebel abgeholfen. Wenn der Frost nicht dazwischen kommen soll, ist es höchste Zeit, daß was geschieht.

Zeppenfeld. Bürgermeister Friedhold Edelmann und sein Stellvertreter Paul Zöllner wurden auf ein weiteres Jahr wiedergewählt.

Wiederstein. Am Dienstag konnten die Eheleute Otto Hoffmann und Frau Lina geb. Theobald das Fest der Silberhochzeit feiern. Der MGB „Harmonie“ brachte seinem Mitglied ein Ständchen. Herzlichen Glückwunsch!

Aus dem Amt Bursbach. Unter der fachkundigen Leitung des Forstinspektors Dörmann fand eine Lehrwanderung der Hausbergsgemeinde des Amtes Bursbach statt. Kreisforstmeister Dörmann konnte leider wegen Krankheit nicht teilnehmen. Zweck und Ziel der Wanderung war die Befestigung der Aufforstung im Bezirk der Hausbergsgemeinschaft Struthütten. An Ort und Stelle sprach zunächst Forstinspektor Dörmann über die Umwandlung der Hausberge im allgemeinen. Sodann gab der Sprecher eingehend und leicht verständlich über eine zweitägige Aufforstung Aufklärung. Bezugnehmend auf die Pappelformen wurde bei dem vorrutschmässigen Abstand der Hausberg zweimal in 18 Jahren geschlagen werden können und dabei später die Pappel als Rohholz Verwendung finden. Auch die Buchen- und Lärchentypen wurden besichtigt, wobei die Umzäunung der Kultur besonders beachtet wurde, durch die die Pflanzung gegen Wild geschützt ist. Anschließend wurde das Bafalwerk der Firma Eisfeldler Steinwerke auf der Masshöhe besichtigt. Unter der Führung des Betriebsführers Schierberg erhielten die Teilnehmer einen Einblick in ein modernes Bafalwerk. — Anschließend an die Lehrwanderung fand nachmittags im Hotel Kleebe in Neunkirchen eine Versammlung statt. Eingangs überreichte Forstinspektor Dörmann dem Friedrich Späth aus Gilsbach für 40-jährige, Robert Schnell, Otto Schmidt und Roland Krombach aus Oberdreselndorf für 25-jährige Tätigkeit als Hausbergsvorsteher bzw. Beisitzer je ein Diplom. Den Jubilaren wurden die Grüße und Glückwünsche des Landrats, des Oberkreisdirektors und des Kreisforstmeisters übermittelt. Kreisjägermeister Nolting hielt sodann einen sehr interessanten Vortrag über Jagdpacht und Wildschaden. Ein eigener Jagdbezirk kann nur gebildet werden, wenn eine mindestens 150 ha große zusammenhängende Fläche vorhanden ist. Hausberg- und Waldgenossenschaften, die über eine Größe von 150 ha zusammenhängende Fläche verfügen, können einen eigenen Jagdbezirk bilden, in dem der Hausberg- oder Waldvorsteher Jagdvorsteher ist. In einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk übt der Ortsbürgermeister das Amt eines Jagdvorstehers aus. Auch über die Art der Jagdverpachtung machte der Kreisjägermeister interessante Ausführungen. Ueber die Handhabung bei Wildschäden wurden die Teilnehmer vom Kreisjägermeister eingehend unterrichtet. Wird ein Wildschaden festgestellt, so ist dies binnen drei Tagen dem Ortsbürgermeister schriftlich zu melden oder persönlich zu Protokoll zu geben. Der Bürgermeister gibt umgehend die Meldung weiter an die höheren Instanzen. Durch einen Schäger wird, wenn keine Einigung zwischen dem Geschädigten und Erntepflichtigen zustande kommt, der Schaden festgestellt. Die Verhängungskosten werden von dem Entschädigungsbetrag abgezogen. Der Kreisjägermeister regte an, nach Möglichkeit eine Verständigung zwischen Geschädigten und Erntepflichtigen herbeizuführen. Der Vortrag wurde aufmerksam verfolgt. Anschließend gab Forstinspektor Dörmann einen Bericht über die neuen Holzpreise, wobei die Hausbergsvorsteher darauf hingewiesen wurden, auf die Mitteilungen zu achten. In Zweifelsfällen ist das Forstamt zu jeder Zeit bereit, die notwendige Aufklärung zu geben. Weiter gab Forstinspektor Dörmann eingehende Auskunft über die Kultur- und Aufforstungsbeihilfe. Die interessante Lehrwanderung wie auch die lehrreiche Versammlung haben bei allen Teilnehmern den besten Eindruck hinterlassen. Dem Forstinspektor Dörmann wie auch dem Kreisjägermeister Nolting gebührt für ihre Vorträge Dank und Anerkennung.

Struthütten. Ein Teil des Hellerufers, das durch die Direktion der Siegener Kreisbahn auf dessen Gelände unlängst befestigt worden war, ist durch das Hochwasser zum Teil wieder beschädigt worden. Es wäre ratsam, wenn die beschädigten Stellen wieder ausgebaut würden, um einer weiteren Verfallung vorzubeugen. Die Uferbefestigung trug wesentlich zur Verschönerung des Ortsbildes bei.

Am Samstag, dem 1. Dezember, veranstaltete der hiesige Männergesangsverein abends 20.11 Uhr im Lokale Bingen einen humoristischen Gesangsabend. Der Wettbewerb wird von drei Gruppen des Männergesangsvereins bestritten. Da außerdem etwas besonderes geboten wird, kann ein Besuch nur empfohlen werden, insbesondere, als sich der Verein bei allen gemeindlichen Anlässen in ungewöhnlicher Weise zur Verfügung stellt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

An dem im Jahre 1670 erbauten Stillischen Hause werden z. Bt. umfangreiche Erneuerungsarbeiten vorgenommen. Das angefallene Eichengebälk soll mehrere hundert Jahre alt sein.

Struthütten. Die Schulübung des Wäzuges 2 Struthütten zeigte von guter Schulung und Ausbildung. Die junge Garde zeigte Rettungsübungen mittels Rettungsfad und an der Leine, anstelle der üblichen Schulübung an den Geräten. Bei dem anschließenden Alarm mußte, da die Motorspritze 3. Bt. in Reparatur ist, die alte Handdruckspritze eingesetzt werden. Im Notfall erfolgt die in gutem Zustand erhaltene Handdruckspritze eine schlechte Motorspritze voll und ganz. Bereits in drei Minuten konnte der angenommene Brandherd in der Dorfmitte wirksam aus zwei Schlauchleitungen bekämpft werden. Man hörte kein Kommando, doch wußte jeder Wehrmann, wo er anzupacken hatte. Umstandsmeister Ernst hob in seiner Kritik hervor, daß er von den Leistungen angenehm überrascht gewesen sei. Rettungsübungen, wie die Übung mit der Handdruckspritze seien erstmalig bei der diesjährigen Schulübungen durchgeführt worden. Es sei bewiesen, daß die Handspritze ein nicht zu unterschätzender Ersatz für eine fehlende Motorspritze sei. Was zu bemängeln wäre, sei die schwache Belegung des Wäzuges. Er appellierte an die Jugend, sich in den Feuerwehrdienst zu stellen. Ehrenkreuzbrandmeister Alfred Geener wie auch Brandmeister Emil Meier aus Wiederstein, der zu gleicher Zeit der Sachbearbeiter der Wäzüge des Amtes Bursbach ist, schloßen sich dem Dank für das Gelingen mit gebührenden Worten an. Brandmeister Emil Meier berichtete noch über die Verteilung der Beihilfen. Bürgermeister Heinrichs bedankte sich auch weiterhin für die volle Unterstützung der Gemeinde.

Am Dienstagabend fand in der evgl. Kirche zu Herdorf ein Jugendgottesdienst statt, in welchem Pastor Johannes Busch aus Offen, eindringlich zur Jugend sprach. Die Kirche war überfüllt. Die Posaunenchoristen wirkten mit.

Struthütten. Schreinermeister Karl Klöcker kann am 2. Dezember seinen 82. Geburtstag feiern. Geistig und körperlich ist er noch sehr frisch. Zeitweise kann man ihn noch in der Werkstatt sehen. An den Geschehnissen der heutigen Zeit nimmt er noch regen Anteil. Herzlichen Glückwunsch!

Bursbach. Am Dienstag feierte Frau Gerbig im Altersheim ihren 85. Geburtstag. Bis auf ihre Schwerehörigkeit geht es der alten Dame, die aus der Gegend von Hirschberg stammt, noch verhältnismäßig gut. Wir wünschen ihr für das neue Lebensjahr recht viel Glück und Sonnenschein.

Bursbach. Der vor einiger Zeit wieder ins Leben gerufene Männergesangsverein „Eintracht“ hat einen der Einwohnerzahl entsprechenden mäßigen Stand an aktiven Mitgliedern. Wäre dem nicht abzuhelfen? Keiner soll sich einbilden, er könne nicht singen. Jeder kann singen und der Dirigent wird es auch jedem beibringen. Beht es an Mut, einmal zu Gesangsstunde jeden Dienstag zu erscheinen? Sollten wir nicht alle den deutschen Männergesang und damit das deutsche Lied fördern? Drum auf ihr jungen Männer und Jünglinge! Steht nicht abends auf der Straße und grüßt, kommt zum Singen in euren heimischen Verein!

Daaden. Unterhalb Schutzbach fuhr ein aus Daaden kommender Omnibus gegen einen Straßenbaum. Mehrere Insassen wurden leicht verletzt. Der Omnibus wurde schwer beschädigt.

Gilsbach. Trotz strömendem Regen hatten sich auf den Friedhöfen in Würgendorf und Gilsbach am vergangenen Sonntag eine Anzahl Menschen eingefunden, um der Gedächtnisfeier beizuwohnen, die von den beiden unter Leitung des Chormeisters Willibald Böding stehenden Männer-Gesangsvereinen Würgendorf und Gilsbach gemeinsam veranstaltet wurden. Die Vereine trafen sich um 13 Uhr im Hotel Wasserseide, um eine gemeinsame Probe durchzuführen. Nach der Feier auf dem Friedhof in Würgendorf fuhr man mit den Sartorischen Omnibussen zunächst zur Landhausklinik in Bursbach, um die Patienten mit einem Ständchen zu erfreuen. Im Anschluß daran wurde die Gedächtnisfeier in Gilsbach gehalten, die unter sehr starker Beteiligung der Bevölkerung sehr ergreifend gestaltet wurde. Am Grabe des verstorbenen ältesten aktiven Sängers des MGB, „Concordia“ wurde für alle verstorbenen und gefallenen Sangesbrüder ein Kranz niedergelegt.

Gilsbach. Die Gilsbacher Holzwarenfabrik, die nach dem letzten Kriege gegründet wurde und bisher unter schwierigsten Verhältnissen in Baraden arbeitete, ist in der vergangenen Woche in die neuerrichteten Fabrikräume in der Au eingezogen.

Würgendorf. Der „Kulturkreis um die Wasserseide“ veranstaltet am Sonntag (nachmittags und abends) je ein Konzert mit dem im In- und Ausland bekannten Baritonfänger am Kölner Sender, Wilhelm Strienz, unter Mitwirkung des MGB „Seamtliche“. Herr Strienz, dem der außergewöhnliche Reiz seiner warmen, tiefen Stimme einen internationalen Ruf verschafft hat, kommt neben von einer erfolgreichen Gastspielreise aus Österreich. Seit 1930 wurde seine Stimme auf über 100 Schallplatten festgehalten.

Lippe. Nachdem ein Fuchs in einer Nacht aus dem Gehöft eines Jägers 17 Hühner und einen Hahn geraubt und teils in seinen Bau im nahen Walde geschleppt hatte, begab sich der Jäger, die Spur verfolgend, an den Fuchsbau und legte sich auf die Lauer. Und siehe da, Meister Neude erliefen auch tatsächlich vor seinem Bau. Er wurde mit einem Meisterschuß zur Strecke gebracht. Ein in einem Winkel sitzendes Huhn war übrig geblieben.

Aus dem Hellertal. Folgende Jagdbezirke wurden im Juni 1950 von der Befugnisbehörde beschlagnahmt: Altenfeldbach, Bursbach, Gilsbach, Niederdreselndorf (Staatsforst), Saldendorf, Walsbach, Wiederstein, Juppenfeld und Würgendorf (Wieselhausen). Seit dieser Zeit wird die Jagdpacht aus Befugnislosten (also vom deutschen Steuerzahler) gezahlt. Wer für die Wildschäden aufkommt, ist noch in der Schwebe. Die Amtsverwaltung prüft zur Zeit, inwieweit das Amt Bursbach hinsichtlich der Beschlagnahme dieser Meviere anderen Bezirken gegenüber benachteiligt worden ist. Die übrigen Jagden sind freigegeben. Die Jagdpächter müssen ihre vertraglichen Leistungen wieder voll erfüllen.

Herdorf. Der Ausbau der Kulturabteilungen der Heimatvertriebenen Jugend hat weitere Fortschritte gemacht. Es wurde ein Hauptvorstand für folgende Orte gewählt: Herdorf, Struthütten, Altenfeldbach, Neunkirchen, Dornbach und Saldendorf. Gesamtleiter ist Johannes Schabinski von Saldendorf. Sein Stellvertreter Werner Stief, Neunkirchen, technischer Leiter Konrad Riesner, Herdorf, Schriftführer und Kassierwart Edgar Hadamel, Neunkirchen. Als Leiterin der Mädchen wurde Eugenie Riesner, Herdorf, gewählt. Dieser Hauptvorstand ist verantwortlich und zuständig für den genannten Gesamtbezirk, während die einzelnen Ortsgruppen ihre örtlich verantwortlichen Leiter bekamen: Riesner für Herdorf, Hadamel für Neunkirchen, Struthütten und Altenfeldbach; Dornbach und Saldendorf gehören zu Herdorf.

Der Ausbau der Kulturarbeit im Daadetal macht infolgedessen Fortschritte, als bei einer Versprechung zwischen dem Herdortler und Daadetal Vorstand des BvH in Daaden beschloßen wurde, eine Gruppe für das Daadetal bis zum 14. Dezember zu organisieren. Diese Gruppe soll wie auch die Neunkirchner Gruppe selbstständig arbeiten unter Überwachung durch den Hauptvorstand.

Bei der Tagung des Hauptvorstandes in Herdorf am 14. Dezember wird ein Arbeitsplan für das erste Halbjahr 1952 aufgestellt. Diese Tagung wird zugleich dazu dienen, sämtliche Ortsvorstände der beiden Kreise Siegen und Neunkirchen mit den Zielen und Methoden der innerhalb des Bundesgebietes erstmalig in Herdorf ins Leben gerufenen Organisation vertraut zu machen. Auch der Landesleiter und der 1. Kreisvorsitzende des BvH werden anwesend sein.

Herdorf. Um die starken Mängel der Stromzuführung zu beseitigen, werden nunmehr nach Errichtung einer dritten Schaltstelle auf dem Mathausplatz auch im Gebiet des „Dollerszug“ neue Masten aufgestellt und neue Zuleitungen gelegt, die mit dem Schalthaus am Hohlertszug verbunden werden. Ist genau können die Holzschneider mit ihren Motoren wegen Stromschwäche nicht arbeiten. — Bemängelt wird die Tatsache, daß einige alte Masten gefährlich erdensen. So steht seit vielen Jahren auf dem Glodensfeld ein stark gekrümmter Mast, der nur durch zwei schwache Eisenbleche verstärkt ist und dem nächsten Sturm zum Opfer fallen kann.

Die Gemeinde will innerhalb der nächsten fünf Jahre in fünf Bauabschnitten die Hauptstraße von der oberen bis zur unteren Hellerbrücke kanalisieren. Die Kosten werden sehr hoch sein, da bisher auf dieser Straße nur etwa 50 m Straßensänge eine private Kanalisierung haben, die vor etwa 50 Jahren angelegt wurde. Die mechanische Kläranlage soll auf der Mühlweide erbaut werden.

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag. Pokalspiel: HSV. Neunkirchen - Sbg. Niederndorf. Nachdem Neunkirchen am Vorrund und Vorrund in Wilsdorf siegreich bleiben konnte — das Spiel wurde überlegener gewonnen, als es das knappe Ergebnis ausdrückt — entschied das Los die obige Paarung. Wird der Gast nicht unterschätzt, erwarten wir die Gastgeber als klare Sieger.

Meisterschaftsspiele: Bezirksklasse Siegerland-Olpe-Wittgenstein TuS. Diefen - Sbg. Altenfeldbach. Ursprünglich sollte dieser Kampf am Sonntag ausgetragen werden, aber durch die angelegte Spielruhe treffen erst am Sonntag die vorgenannten Gegner zusammen. Daß in Diefen sehr schwer zu gewinnen ist, werden auch die Altenfeldbacher erfahren müssen. Die Gäste werden eine Niederlage nicht vermeiden können.

I. Kreisklasse Siegerland: Sbg. Oberdreselndorf - Vorrund Saldendorf. Sehr schwer wird dieser Kampf für unseren heimischen Vertreter, aber was den Adlertrügern aus Bursbach vor drei Wochen gelang, mußte eigentlich auch Saldendorf schaffen. Trotzdem, ein Unentschieden wäre schon ein Erfolg für die Gäste.

TuS. Würgendorf - TuS. Struthütten. Auch die Struthütten sind um ihren Gang nicht zu beneiden. Auf eigenem Platz ist der vorjährige Bezirksliga kaum zu schlagen, allerdings soll man die Gäste nicht unterschätzen. Wir erwarten den Gastgeber nach hartem Kampf knapp in Front.

Sbg. Anshausen - Adler Bursbach. Auch die Adlertrügler müssen reisen, aber nicht ohne Aussicht. In Anshausen ist man noch nicht so richtig in Ditt gekommen, deshalb halten wir den Ausgang für offen.

Viktoria Würgendorf - Schwarzweiß Gernsdorf. Auf der Wasserseide wird es wieder hoch hergehen, denn die Gäste um den bekannten Dorfschneider sind nicht zu unterschätzen. Will Würgendorf weiter aufschluß an die Spitzengruppe halten, muß unter allen Umständen ein Sieg geholt werden, der auch nach Kampf errungen werden dürfte.

HSG. Diefengrund - HSG. Mchen. Vor einem sicheren Sieg stehen die Diefen, denn der Tabellenletzte dürfte in diesem Jahr nicht allzuviel Punkte bekommen. Beim HSG dürfte nichts zu erben sein.

Hier auf der Erde ist Trübsal und Schmerz, droben ist selig auf ewig mein Herz!

Heute nachmittags 2 1/2 Uhr ging unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Ermert

geb. Peinschmidt

im Alter von 76 Jahren in Frieden heim. Psalm 23

Die trauernden Hinterbliebenen:

Siegfried Hirz und Frau, Helene geb. Ermert
Paul Ermert und Frau, Johanna geb. Henke
Albert Ermert und Frau, Marta geb. Wagner
Hedwig Schneider geb. Ermert
Otto Ermert und Frau, Irene geb. Bär
Alfred Stolz und Frau, Berta geb. Ermert
Heinr. Ermert (verm.) u. Frau, Grete geb. Richartz
Karl Ermert und Frau, Helene geb. Groos
Willi Neuser und Frau, Gertrud geb. Ermert
Willi Hans und Frau, Lisa geb. Ermert
29 Enkel und 8 Urenkel.

Altenseelbach, Struthütten, Saldendorf, Neunkirchen, Biersdorf und Siegen, den 28. Nov. 1951.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 1. Dez. um 14.30 Uhr statt

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silberhochzeit danken wir herzlich

Arnold v. d. Heiden und Frau
Martha geb. Schepp

Saldendorf, im November 1951.

Brauschleier, Schirm und Hul
kauf bei FRIES, dort kauft du gut.
Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

Schön und wohnlich mit Schlafgelegenheit

10 verschiedene Möglichkeiten bietet Ihnen das Klappbett und die Schlafcouch bei der Einrichtung Ihres Wohnzimmers mit einem oder gar mit zwei Betten.

So können Sie sich ganz nach Ihrem persönlichen Geschmack die Gemütlichkeit Ihres Wohnzimmers erhalten. Zweckentsprechende Bettenausstattungen für Klappbett und Schlafcouch sichern Ihnen eine erholsame Ruhe, so, daß Ihre Anforderungen:

Schön — Raumparend — Praktisch erfüllt sind.

165 **Grimm** BETENGESELLSCHAFT
Eiserfeld-Ort, Tel. 2859

Zur Lage der Ortskrankenkassen

gibt die „Frankfurter Allgemeine“ folgende Erklärungen bekannt, die auf dem deutschen Krankentag 1951 abgegeben wurden:

Auf dem diesjährigen deutschen Krankentag 1951 wurden die zahlreichen offenen Fragen der sozialen Krankenversicherung von den 1500 Delegierten eingehend erörtert. Der Vorsitzende der Vereinigung der Ortskrankenkassenverbände, Bürgermeister Georg Glod, hatte dazu auf einem Preisempfang der Krankentaggen grundlegende Ausführungen gemacht, die auf dem Krankentag weiter diskutiert wurden. Dabei wurde teilweise scharfe Kritik an den Kassenärzten geübt, die wahrscheinlich eine lebhaft Diskussion und Erklärungen auf der Gegenseite auslösen wird.

Die Krankentaggen sehen es als ihre wichtigste Aufgabe an, so sagte der Vorsitzende Glod, die Leistungsfähigkeit der einzelnen Kassen zu erhalten. Es bestehe die Tendenz, die soziale Krankenversicherung aufzulösen, nachdem im Sozialversicherungs-Anpassungsgebot die Gründung von neuen Betriebs- und Ortskrankenkassen gestattet worden sei. So hätten die Ortskrankenkassen einen beträchtlichen Mitgliederabgang zu verzeichnen. Die Zahl der aufzunehmenden Rentner wachse dagegen weiter an. Die Neuerichtung von Betriebskrankenkassen müsse zwangsläufig dazu führen, daß die Allgemeinen Ortskrankenkassen zur Sicherstellung der Liquidität entweder ihre Leistungen herabsetzen oder aber ihre Beiträge nochmals erhöhen müssen. Eine Fortdauer der Strukturänderung bei den Ortskrankenkassen die zu einer stetigen Abnahme der guten Risiken führe, müsse unter Umständen sogar die Lebensfähigkeit der Kassen in Frage stellen.

Die Krankentaggen seien besonders schwer von der Lohnpreisschere erfaßt worden. Dies zeige sich deutlich in den ständig neuen Forderungen der Ärzte und der Krankenhäuser. Nach den Statistiken der Kassen seien die Ausgaben für ärztliche Behandlung von 1948 bis 1951 um rund 100 Prozent gestiegen. Wohl kaum ein anderer Berufsstand, so stellte Bürgermeister Glod fest, habe nach der Währungsreform auch nur annähernd eine gleiche Erhöhung erfahren. Es gäbe, so wurde weiter erklärt, im Bundesgebiet 33 000 Kassenärzte, die im Jahresdurchschnitt 1951 rund 12 000 DM von den Ortskrankenkassen erhalten würden. In dem Zusammenhang wurde erneut die Forderung erhoben, daß sich die Ärzte zu Praxisgemeinschaften zusammenschließen sollten, um die fixen Kosten zu senken. Ferner wurde angeregt, in Zukunft bei der Zulassung zur Kassenpraxis eine sinnvollere Auslese zu treffen, da eine wahllose Zulassung aller Ärzte zur Kassenpraxis zu einem Ruin der Ärzteschaft führen würde.

Der deutsche Krankentag wandte sich schließlich gegen die Praxis der deutschen Krankenkassengesellschaft, die auf dem Wege sei, von den Kassen Pflegeplätze nach dem Selbstkostenprinzip zu fordern. Die Krankenhäuser seien schon immer Zuschußbetriebe gewesen und müßten auch heute in erster Linie als Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes betrachtet werden.

Für jede P
Sie wäh
Ferner fin
Dame
-Anzi
Hose

Rindleder Arbeits

mit Ledersohlen
Größe 40—46
ab DM 22.50

Salam
Heinrich
Das F

Große Aus

und gut

in gediegenen
Strümpfen, S
ningshosen, f
werden von u

seit ü
immer wieder
Ihr Weg führt
Weihnachtsge

Textil-Fachge

Beachten Sie bitte unser

Empfehl

Ia. Offen
in guter Qua

Stadtta
Schulertasche
Reise-Ne
Briefkasten,
Geldbö
Beuteltasch

Fachgesch

Neunkirchen

zu Nikolau
Bonbons, S
Marzipa

auch in
finden Sie be
Ioni K
Bahnh

Radio- u. Elekt

auf bequeme

Reinhold

Eige

Für jede Figur, für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel den richtigen

Sie wählen aus einem Vorrat von ca. 100 Stück, was Ihnen gefällt. Die Preise bewegen sich zwischen DM 68.— und DM 200.—.

Ferner finden Sie bei mir:

**Damen-Kostüme, Herren-Mäntel und
-Anzüge, Skihosen, Texasjacken,
Hosen aller Art, Regenmäntel u. s. w.**

Damen-Mantel

zu kaufen fällt Ihnen bei mir nicht schwer!

Sie werden fachmänn. beraten, gut u. preiswert bedient bei Ihrem Kleiderfachmann

Albert Sartor

BURBACH

Kreuzborn 178

Rindleder- Arbeitsstiefel

mit Ledersohlen

Größe 40—46

ab DM 22,50



Spallleder- Schnürstiefel

mit Vollgummi-sohlen

ab DM 12,50

mit Ledersohlen und Beschlag

ab DM 13,50



**Salamander-Schuhhaus
Heinrich Klein, Neunkirchen**
Das Fachgeschäft für gute Schuhe

Bettlamast

Bettuchbiber

Nessel - Linon

Nachthemdenstoffe

preiswert und in schöner Auswahl

Wwe. Leonh. Ermert, Inh. M. Ermert



Auf jeden Fall
**STABILO
FORM**

Sie haben dann genau
die Kleidung, die Sie
sich wünschen: Vom
Guten das Beste zu
vorteilhaftem Preis:
**DIE KRONE DER
FERTIGKLEIDUNG**

Bender
SIEGEN - KÖLNSTR. 28

Sonderangebot:

Cloqué DM 4,30
(schwere, unterwetzte Qualität)

Plissieröcke DM 25,80
(Wollstoff, la Qualität)

Textilfachgeschäft
Giebeler



MARKLIN
Metall-Baukasten
DEUTSCHES ERZEUGNIS

vorrätig bei

L. DÜSBERG

Elektr. Eisenbahn

mit 2 Weichen und sonstigem
Zubehör preiswert abzugeben.
Mühlenstr. 233

Unser Angebot!

Mehl, Type 630 -37
500 g

Sultaninen -98
500 g

Korinthen -98
500 g

Mischgemüse -98
1/2 Dose

Apfelmus 1.12
1 Dose

1950er Edenkobener -95
1/2 Fl. o. Gl.

1950er Bockenh. rot -95
1/2 Fl. o. Gl.

1950er Liebfraumlisch 1.30
1/2 Fl. o. Gl.

Deutsch. Wermutwein 1.25
1/2 Fl. o. Gl.

RHEIKA
Lebensmittel

Sparen hilft wieder

Sparbuch
QUEBBEN

Dein Spargeld dient dem
wirtschaftlichen Wiederaufbau!

Volksbank des Freien Grundes
o. G. m. b. H.
Neunkirchen Kr. Siegen



Guterh. größerer
Küchenherd

preiswert zu verkaufen.
Lehrer Feils, Herdorf, Auf der Hardt

Dunkelblauer, neuer
Herrenanzug

ca. Gr. 54 preisgünstig zu ver-
kaufen. Wiesenstr. 241/8

Unsere Weihnachts-Buchausstellung ist eröffnet!

Aus der Fülle der Neuerscheinungen haben wir das Beste ausgewählt.

Volksausgaben in reicher Auswahl

Jugendbücher in allen Preislagen!

Märchen- und Bilderbücher in sehr schöner Ausführung

Spiele und Quartettspiele aller Art

Otto Braun · Neunkirchen



Eine große Auswahl in Weihnachtsgeschenken hat

Textil-Kattner



**SCHREIBEN
SIE
EINE
POSTKARTE**

Ich komme gerne zu Ihnen und
zeige Ihnen in Ihrer Wohnung
ganz unverbindlich die neuen
Modelle der bald seit 100 Jahren
bewährten HAID & NEU Näh-
maschinen. — Lieferung sofort.
Bequemste Teilzahlung.



Berk
Buschhütten 23

**Elektr. Spielzeug-
eisenbahn mit Zubehör**
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

Verloren! Blauer gefütterter
Lederhandschuh

auf d. Wege Wiesenstr. - Bahn-
hofstr. - Kirchstr. - Altenbergstr.
verloren gegangen. Grete Fromme

Dunkle
Trachtenjacke

gefunden. Gegen Unkosten-
stattung abzuholen bei
Hermann Will, Struthütten

Eine Uhr als Geschenk
ist immer richtig!

Besichtigen Sie bitte zwang-
los meine Ausstellung. Als
Fachmann berate ich Sie ge-
wissenhaft. Gegen kleine An-
zahlung werden gerne alle
Waren bis zum feste zurück-
gelegt.

Uhrmachermeister u. Optiker

Otto Vormann

Das Fachgeschäft
des freien Grundes
Neunkirchen, Hellerstr. 12/1
(Alte Hütte)

**Laubsäge- und
Werkzeug-
Garnituren-
vorrätig.**

L. Düsberg

Wir suchen zum 1. 1. 1952
jüngere, männliche

Bürokraft

mit Kenntnissen in der Masch.-
Buchhaltung, mögl. mit abge-
schlossener Lehre,
sowie kräftigen, zuverlässigen

Arbeiter

der als Packer und Lagerver-
walter eingesetzt werden soll.
Schriftl. Bewerb. a. d. G.-Stelle.

Wohn- u. Geschäftshaus
(11,28 x
9,15 m)

einschl. Hausgarten 4,21 ar,
10 Zimmer u. 1 Laden m. Schau-
fenster, Ortsmitte Eiserfeld
(Eiserstr. 19), ab sofort verkäuf-
l. Angeb. bis 20. 12. 51. erbeten.
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle



Große Auswahl, Preiswürdigkeit und gute Qualität

in gediegenen Kleider- u. Mantelstoffen, Trikotagen,
Strümpfen, Strickwaren, Weißwaren, Ski- u. Trai-
ningshosen, Schlafdecken, Betten, Schirmen usw.
werden von unseren zufriedenen Kunden

seit über 20 Jahren

immer wieder bestätigt.

Ihr Weg führt Sie daher auch beim Einkauf von
Weihnachtsgeschenken nach wie vor zum

Textil-Fachgeschäft **Giebeler**

Beachten Sie bitte unser wöchentl. Sonderangebot in unserer Kleinanzeige.

Empfehle zu Weihnachten

Ia. Offenbacher Lederwaren-

in guter Qualität und günstiger Preislage

Aktenmappen

Stadttaschen in Leder und Boxin
Schultertaschen, Handtaschen, Abendtaschen
Reise/Necessaires in jeder Größe
Briefertaschen, feines Saffian, Schultornister,
Geldbörsen in jeder Preislage
Beuteltaschen in einfarbig und kariert



Fachgeschäft Heinrich Lutter

Neunkirchen

Löhrstr. 247

Süßigkeiten

zu Nikolaus und Weihnachten-

Bonbons, Schokolade, Weihnachtsmänner
Marzipan, Pralinen, Gebäck usw.

auch in Geschenkpackungen

finden Sie bei mir in reicher Auswahl!

Toni Klein, Neunkirchen

Bahnhofstraße - neben der Post

Als Festgeschenk

kauft man

Radio- u. Elektrogeräte, Beleuchtungskörper

auf bequeme Teilzahlung beim Fachmann

ELEKTROMEISTER

Reinhold Richter, Unterwilden-

Eigene Reparaturwerkstatt

Weihnachten in Sicht!

Unsere überragend große Auswahl schöner praktischer Geschenke in allen Bekleidungsgegenständen

macht es Ihnen leicht, alle Ihre Wünsche zu erfüllen! Hier sind Dinge, über die sich jeder freut, wenn sie mit Geschmack ausgesucht werden.

Ulster
Lodenmäntel
Regenmäntel
Popelinmäntel
Trenchcoats
Saccoanzüge
Sportanzüge
Winterjoppen
Stutzer

Texasjacken
Windblusen
Skianzüge
Skihosen
Trainingsanzüge
Trainingshosen
Anoraks
Lumberjacks
Hosen aller Art

Hüte
Mützen
Klapphüte
Krawatten
Gamaschen
Lederhandschuhe
Strickhandschuhe
Stoffhandschuhe
Hosenträger

Oberhemden
Sporthemden
Skihemden
Schlafanzüge
Nachthemden
Unterzeuge
Taschentücher
Schirme
Kragen

Anzugstoffe
Hosenstoffe
Mantelstoffe
Kleiderstoffe
Schürzenstoffe
Flanelle
Damast
Linon
Nessel

Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Sportstrümpfe
Schals in Wolle u. Seide
Socken
Frottiertücher
Handtücher
Trockentücher
Decken

Knaben-Mäntel u. Anzüge
Mädchen-Lodenmäntel
Berufskleidung

Damenmäntel in allen Preislagen

Ausserdem die vorzügliche
- BREIDHOF -
Strickkleidung

Das zuverlässige Fachgeschäft

Albert Weidt

für Bekleidung u. Textilwaren

Radio-Geräte

alle bekannten Markenfabrikate und auf bequeme Teilzahlung.

Schreiben Sie mir eine Postkarte, ich führe Ihnen d. Geräte gerne sofort vor

Berk

BUSCHHÜTTEN 23

Führende Schweizer Uhrenfabrikate / Reichhaltiges Lager an Gold- u. Silberwaren / Trauringe, Bestecke zeigt Ihnen

Ful. Georg



FACHGESCHAFT FÜR ZENTRA UHREN

Siegen, Kölner Straße 23

Tüchtige

Textilverkäuferin

zur Aushilfe gesucht, evt. Dauerstellung. Schriftl. Angeb. m. Bild u. Nr. 965 an diese Zeitung.

Praktische Festgeschenke

Damen-Mäntel	von 67. ⁵⁰	bis 214. ⁷⁵
Damen-Kleider	von 11. ²⁵	bis 82. ⁶⁰
Damen-Blusen	von 5. ⁹⁵	bis 36. ⁵⁰
Damen-Röcke	von 12. ⁵⁰	bis 34. ⁷⁵
Damen-Strümpfe	von 1. ⁹⁵	bis 11. ⁹⁵
Herren-Oberhemden	von 6. ⁷⁵	bis 19. ⁵⁵
Krawatten	von —.90	bis 5. ²⁵
Herren-Nachthemden	von 12. ⁷⁵	bis 15. ⁴⁰
Herren-Schlafanzüge	von 15. ⁷⁵	bis 23. ²⁵
Gruben-Handtücher	von —.98	bis 1. ⁵⁰
Frottiertücher	von 1. ⁷⁵	bis 5. ⁷⁵
Geschirrtücher	von —.70	bis 1. ⁶⁰

Walter Doppelstein



Spezial-

Gummiberufsstiefel



f. Industrie, Forst u. Landwirtschaft mit herausnehm. Zellgummi-Einlegesohle sofort lieferbar
OTTO PETRI
Altenseelbad
Kreis Siegen

Hüte -

Mützen

in großer Auswahl

bietet Ludwig Spies

Neunkirchen, Bahnhofstr.

Propagas und Geräte

billig, bequem und schnell kochen und backen Sie mit Propagas. Kostenlose Beratung u. Vorführ. durch

„Westfa“ Gas-Vertriebsstelle
Edmund Reinschmidt
Neunkirchen Ruf 374



Autoverdecke

Schonbezüge Karosserie-Innenarbeiten fertigt sauber, prompt und preiswert an

Autosattlerei Krenzer
Haiger, Ruf 245

Für den Weihnachtstisch

bietet Ihnen

Bekleidungshaus

Zöllner

Zeppendorf

die gesuchten Geschenke

in reicher Auswahl

Ein gut sortiertes Lager vom Großstück bis zu den feinsten Tricotagen, besonders Oberhemden, steht zu Ihrer Wahl



Sport- und Oberhemden
Krawatten - Schals - Strümpfe
Handschuhe Taschentücher

äußerst preiswert bei

PAUL SPIES, Neunkirchen

Schenken ist eine Kunst

Schenken Sie praktisch, wir helfen Ihnen dabei.

Durch unsere vielseitige Auswahl in praktischen Geschenken sind wir die ideale Bezugsquelle für

Ihre Weihnachtseinkäufe

Besuchen Sie bitte das führende Geschäft Salchendorfs

Ein Weg, der sich lohnt

Alfred Hoffmann, Salchendorf

Textilwaren Buch- u. Schreibwaren Spielwaren

Auch ein kleines Geschenk

kann große Freude bereiten!

Sie finden bei mir eine große Auswahl geschmackvoller Geschenkkartons.

Parfüms, Etuis mit Kamm und Spiegel,
Rasiergarnituren, Rasierklingen in Geschenkpaket,
Spiele und Bilderbücher, Christbaumschmuck,
Adventskerzen 4 Stück DM 0.55.

Willi Krumm, Neunkirchen, Kölner Str.



So macht es der Sohn
so macht es der Vater,
sie gehen so gerne
zum Kleiderberater.

Böhmer

SIEGEN am Marburger Tor

Samstag, 1

Erste M
Hauch
Eine zu
beller.
Dritte
licht er
Eine vi
Zoo un
Holbes
reift ge
hinter
schon bi

Des

Der Wunsch

Wie oft komm
Wunsch in ihrem
Glück, die ganze
konzentrieren sich
Gegenüber jenem
vielleicht an Lieber
Von Angst und B
ist die Zeit bis zu
richtet auf das e

Es sind zwei
zwischen Eltern
Wunschzettel zum
Eltern naht. Nat
selbst erkennen le
und die Eltern m
Karmachen. Elter
Kind einhergeht,
rechten Zeit von
Wünschen und Tr
Vertrauen herrsch
sogar ein wenig
wünschen, was im

Wachsen Kind
vertrauter in di
regeln sich also
wird auch der gr
kaum etwas sein,
was mit der Wel
nicht im Einklan
daß die erwachse
den Wunsch ihrer

Man soll Ki
Wunsch durch ihr
alles haben, was
Sie müssen früh
daß der Mensch
Es gibt auch eine
einer klugen M
immer noch etwa
durch reitlose sch
Trieb im Kind, d
dem Kinde zu v
vor der Zukunft

Doch wenn es
leben erfährt ein
sten, zum größten
stand in dem K
heißer Leidenschaft
geworden ist, dan
Erfüllung dieses
anders nicht ver
Mutter, die Grö
Mutter weiß, w
nichts anderes m
Eltern können fi

So sollen wi
füllen, obwohl n
wissen wie sch
blasen kann, w
Händen haben.

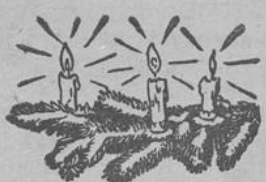
Laufspacher
verschiedenen Or
Kirchenglocken du
heranlagte) zu e
von dem echten
„Deutsche Glocke
Erfolg des Gelä



Die Samml

sprechen Anfang
erb. Kleidung,
den, Del, Zuder,
Bargeld sind er
Die Spenden sin
die Blut alles n
Seid dankbar

2. Blatt



Adventskerzen.

Erste Kerze im Advent,
Rauch von Tannenduft im Zimmer.
Eine zweite Kerze brennt,
heller, lodender ihr Schimmer.

Dritte Kerze strahlt im Glanz
licht erträumter Feiern.
Eine vierte schließt den Kranz,
daß um Tag dem Wunder zu.

Solches Ahnen zu erfüllen,
reißt gesegneter Advent,
hinter dem verflärt im stillen
schon die Weihnachtskerze brennt.

Jutta von Benen.

Des Kindes Weihnachtswunsch.

Der Wunschzettel zum Christfest ist ausschlüssig.

Wie oft kommt es vor, daß Kinder einen einzigen großen Wunsch in ihrem Herzen tragen, an dessen Erfüllung das ganze Glück, die ganze Seligkeit des Festes hängt. Alle Gedanken konzentrieren sich vielleicht in diesem einen, einzigen Wunsch. Gegenüber jenem Anliegen verjüngen sich alle anderen, was sonst vielleicht an Überraschungen noch denkbar und erreichbar wäre. Von Angst und Zurecht, von Zweifel und Grauen getragen ist die Zeit bis zur Befriedigung und alle Gedanken sind ausgerichtet auf das eine, heißersehnte Ziel.

Es sind wenige Dinge, die für das Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Kind so ausschlaggebend sind, wie der Wunschzettel zum Christfest, mit dem das Kind sich seinen Eltern naht. Natürlich muß auch ein Kind schon früh von selbst erkennen lernen, wo die Grenzen des Möglichen liegen, und die Eltern müssen rechtzeitig dem Kinde diese Grenzen klarmachen. Eltern, die wissen, mit welchen Gedanken ihr Kind einhergeht, wird es niemals schwer sein, das Kind zur rechten Zeit von Wegen fortzuführen, auf denen es mit seinen Wünschen und Träumen nicht weiterkommen kann. Wo echtes Vertrauen herrscht, wird das Kind bei seinen Wünschen immer noch ein wenig an die Eltern denken und wird sich nichts wünschen, was im Ernstfall gegen den Willen der Eltern steht.

Wachsen Kinder auf natürliche Weise von Jahr zu Jahr vertrauter in die Lebensjahre ihres Elternhauses hinein, regeln sich also auch ihre Wünsche zur rechten Zeit. Dann wird auch der große, der heilige, der einzige Weihnachtswunsch kaum etwas sein, was der Vater nicht bezahlen kann oder was mit der Welt, in der das Kind mit seinen Eltern steht, nicht im Einklang bleibt. Aber immer wird es vorkommen, daß die erwachsenen Menschen nicht verstehen können, was den Wunsch ihrer Kinder so begehrenswert machen kann.

Man soll Kindern nicht alles schenken, was flüchtig als Wunsch durch ihre Gedanken zieht. Kinder sollen auch nicht alles haben, was ihre Freundinnen und Freunde besitzen. Sie müssen früh lernen, daß das Leben Grenzen setzt, daß der Mensch sich bescheiden, daß er verzichten können muß. Es gibt auch einen sehr guten und schönen Grund, der von einer klugen Mutter stammt: „Bei aller Erfüllung soll immer noch etwas zu wünschen übrig bleiben“. Man erzieht durch restlose schnelle Erfüllung aller Wünsche einen lebendigen Trieb im Kind, den Trieb zu einem nächsten Ziel. Gibt man dem Kinde zu viel Gegenwart, baut man ihm eine Wand vor der Zukunft auf.

Doch wenn es einmal so kommt — und wohl jedes Kinderleben erfährt eine solche Zeit — daß ein Wunsch zum einzigen, zum größten im Kinde wächst, wenn irgendein Gegenstand in dem Kinde eine Sehnsucht weckt, eine wunderbar heiße Leidenschaft, wenn er zum Mittelpunkt aller Träume geworden ist, dann soll man nach Möglichkeit dem Kinde die Erfüllung dieses Wunsches nicht verweigern. Das Kind würde es anders nicht verstehen. Es vertraut darauf, daß der Vater, die Mutter, die Größe des Wunsches erkennt, daß der Vater, die Mutter weiß, wie heiß es sich gerade das und dafür auch gar nichts anderes mehr wünscht. Es baut auf die Eltern. Die Eltern können sich nicht verweigern!

So sollen wir Kindern einen solchen großen Wunsch erfüllen, obwohl wir erwachsene Menschen erfahren sind und wissen wie schnell der Glanz von einem Wunschbild verblasen kann, wenn wir es erst als Erfüllung in unseren Händen haben.

Laufpfecher statt Kirchenglocken. In letzter Zeit sind in verschiedenen Orten Versuche unternommen worden, die teuren Kirchenglocken durch ein elektroakustisches Geläute (Laufpfecheranlage) zu ersetzen. Wenn auch die Schallwirkung kaum von dem echten Geläute zu unterscheiden ist, so hat sich der „Deutsche Glockentag“, der in Limburg tagte, gegen diesen Ersatz des Geläutes ausgesprochen.



Die Sammler des Deutschen Roten Kreuzes

sprechen Anfang nächster Woche vor mit der Bitte um gut erh. Kleidung, Bettzeug, Wolldecken, Lebensmittel (Konserven, Del, Zucker, Nudeln, Tee, Kakao usw.). Auch Seife und Bargeld sind erwünscht.

Die Spenden sind für die Betroffenen in Oberitalien, denen die Flut alles nahm, bestimmt.

Seid dankbar für Hilfe, die euch in Notzeiten wurde!

DKK Neunkirchen-Altenfeldbach.

Die Kreistagsitzung in Neunkirchen.

Der Sieger Kreistag, der seine Sitzungen abwechselnd in den größeren Orten des Siegerlandes abhält, tagte am Dienstag mit 32 Abgeordneten in Neunkirchen. Nach fünfmonatiger Sitzungspause wurde in zehnstündiger Tagung ein umfangreiches Arbeitsprogramm bewältigt. Am Vormittag war auch die Öffentlichkeit stark vertreten. Rektor Warz nahm mit den beiden oberen Klassen der Realschule teil, um auch die Jugend mit dem demokratischen Brauchtum in der Praxis bekannt zu machen. Landrat Büttner eröffnete die Sitzung und übergab das Wort Herrn Bürgermeister Roth, der die Kreisvertreter im Namen der Gemeinde Neunkirchen herzlich willkommen hieß. Für die Auswärtigen wies er in einem kurzen Rückblick auf die bedeutendsten Daten der geschichtlichen und industriewirtschaftlichen Entwicklung des Dorfes hin. Erstausdrück war es für manchen zu hören, daß von 49 Gruben, die noch Ende vorigen Jahrhunderts in der Gemarkung Neunkirchen in Betrieb waren, heute keine einzige mehr arbeitet und daß dagegen die Eisen- und Blechverarbeitungsindustrie einen sprunghaften Aufschwung genommen hat. Von den in den letzten Jahrzehnten entstandenen zwölf verschiedenen Werken hat heute jedes sein eigenes Fabrikationsprogramm, jedoch keiner dem anderen Konkurrenz macht. Landrat Büttner versicherte anschließend, daß er ständig bemüht bleiben werde, die noch vorhandenen Siegerländer Erzgänge nach neuzeitlichen Methoden weiter erschließen zu lassen.

Kreisvertreter und Amtsbürgermeister Schmidt, Würgendorf, gab dann einen interessanten Bericht über die Regierungs- und Verwaltungsförderung in der U.S.A., die er während seiner Amerika-Reise studiert hatte. Besonders zweckmäßig zum Schutz der Regierung seien die zahlreichen Institute zur Erforschung der öffentlichen Meinung, die alle Stimmungs-schwankungen in der Bevölkerung genau registrierten und das Parlament laufend über die politische Haltung der Bevölkerung in allen Distrikten unterrichteten; auch würde den Regierungsstellen von diesen Instituten, die über ausgezeichnete Beobachter verfügten, ständig darüber berichtet, wie jeweils die Gesetze und Verordnungen aufgeführt und befolgt würden. Das Anwachsen einer staatsfeindlichen Gruppe oder gar der Staatsfeindlichkeit eines späteren Diktators sei bei diesem Nachrichtenstrom unmöglich.

In der nun folgenden politischen Fragestunde erkundigte sich Kreisverordneter Hermann Capito nach dem vor zwei Jahren beschlossenen Plan der Elektrifizierung der Freien Grunder Eisenbahn und dem Anschluß an die Sieger Kreisbahn. Oberkreisdirektor Dr. Mönning erklärte, daß die Sieger Kreisbahn nach Erwerb der Aktienmehrheit der Freien Grunder Eisenbahn die GPK-Mittel (Marshall-Plan) für die Elektrifizierung dieser Bahn zur Verfügung ständen. auf den Ausbau der Strecke Siegen-Kreuztal als Dbuskreise habe umfassen lassen. Inzwischen wären seit der Korea-Krise Löhne und Materialpreise derart gestiegen, daß die Kreisbahn, deren Finanzkraft ziemlich erschöpft sei, vorläufig dieses teure Projekt zurückstellen müsse. Im übrigen sei der Anschluß der Freigründer an die Sieger Kreisbahn nicht mehr so vorbrüchlich, weil die Post einen ausreichenden Omnibusverkehr zwischen Siegen und dem Freien Grund eingerichtet habe. Dem hielt Herr Capito gegenüber, daß die Straße Eiserfeld-Freier Grund seit Fertigstellung der Umgehungsstraße bei Würgendorf (Allendorfer Berg) in unbefriedigendem Maße überlastet sei. Es verhege kaum ein Tag ohne Verkehrsunfall. Die Fahrt bei Eis und Schnee über die steile Schranke sei zudem sehr gefährlich und würde von vielen Leuten gefürchtet. Kreisverordneter Capito erklärte anschließend mit besonderer Betonung und damit gab er dem Wunsch der gesamten Hellerthaler Bevölkerung Ausdruck: „Das äußerst notwendige Projekt der Elektrifizierung der Freien Grunder Eisenbahn und des Anschlusses an die Kreisbahn darf unter keinen Umständen auf die lange Bank geschoben werden.“

Zum Problem der Wohnungsnot wies Amtsbürgermeister Schmidt auf die erschütternde Statistik der Menschen ohne Wohnung hin. Auf die Frage, warum nicht endlich die leerstehenden Zimmer bei kleinen Familien belegt würden, wurde festgestellt, daß der greifbare Wohnraum in Altbauwohnungen bei weitem nicht ausreichte und daß insgesamt die herrschende Wohnungsnot nur durch Neubauten zu beheben ist.

Auf die Frage nach dem Ausbau der Straße 54 erklärte Dr. Mönning, daß im Etat für 1952 nur Geldmittel für den Ausbau des Röhler Dors in Siegen und für die Straßenverbreiterung Siegen-Geisweid (einschl. Wasserleitung und Kanalisation) bereit stünden. Wegen der vielen Unfälle der größten Bevölkerungsdichte und wegen des stärksten Kraftwagenverkehrs sei der Straßenausbau dort am dringendsten. Um weitere Mittel zu erhalten, hat Kreisplaner Wönn eine Denkschrift verfaßt, die dem Land Nordrhein-Westfalen eingereicht werden soll. Die Denkschrift enthält eine überdurchschnittliche Zahl an Unfällen und den Beweis, daß Durchgangstraßen im Siegerland dem heutigen Verkehr bei weitem nicht mehr gewachsen sind. Der Kraftfahrzeugbestand im Siegerland ist durch die Industrie weit über dem Landesdurchschnitt. Man hofft 1953 weitestgehende Straßenbauprojekte finanzieren zu können.

Die Frage des Amtsbürgermeisters Schmidt, ob die Presse über Ergebnisse der Amtsvertreteritzungen und ähnliches öffentlich berichten dürfe, erklärte Landrat Büttner, daß die Presse wie jeder andere Bürger Zutritt zu den Versammlungen habe und daß in der Demokratie die freie Meinungsäußerung nicht verboten sei. Kritik sei im übrigen erwünscht, wenn sie aufbauend und befreiend wirke und wenn sie ein ideales Ziel anstrebe. Die Verwaltungsstellen hätten größtes Interesse an jeder Mitarbeit und an der Unterstützung durch die Presse.

Zum leidigen Kapitel der Hausbrandversorgung wurde kein tröstendes oder hoffnungsvolles Wort gesagt. Es wurde empfohlen, alle Holzvorräte auszunutzen und — sich mit warmen Winterjahren zu versehen! Die Gemeinden sollen nach Kräften helfen, wie z. B. die Stadt Hilsenbach, die aus dem Stadtwald Holz zur Verfügung stellte.

Amtsbürgermeister Schmidt kam auf die Sicherung der Demokratie vor Staatsfeinden zu sprechen. Nach den alarmierenden Nachrichten aus Niederjassen müsse die Polizei mit Argusaugen darüber wachen, daß nicht auch hier sich rechts- oder linksradikale Elemente breitmachten.

Eine längere Debatte entstand über die üble Nachricht, daß in den letzten 14 Tagen die Maul- und Klauenseuche im Siegerland erheblich zugenommen hat. Es wurde getragt, ob seitens der Behörde auch alles zu ihrer Bekämpfung getan

worden sei. Kreisierarzt Dr. Wilmes bedauerte, daß wegen der sprunghaften Zunahme der Seuche im ganzen Bundesgebiet der Impfstoff in letzter Zeit etwas spät angeliefert würde, jedoch die Impfung immer erst einige Tage nach dem Ausbruch der Seuche vorgenommen würde. Die Kosten für den sehr teuren Impfstoff (1 Liter 200 DM) übernimmt das Land Nordrhein-Westfalen. Im Siegerland wurden bisher 40 000 DM verspritzt. Dr. Wilmes erklärte, daß die Seuche nur durch Übertragung des Virus, also durch Ansteckung und nicht von selbst entstehen könne. Sauberkeit (Schuhwechsel an der Stalltür) und Desinfizieren seien wohl ratsam, aber nicht unbedingt schädigend. Die hierorts oft übertriebene Angst vor der Ansteckung und die „Folterung“ der armen „Befallenen“ sei für die betreffenden Bauern oder Viehhändler zwar schmerzhaft, doch sei es dieser Sorge und Voricht der Siegerländer zu danken, daß die Seuche nicht schon die Ausdehnung habe wie etwa im Kreise Lipstadt, wo 450 Geflügel verjücht seien. Mit Einsetzen des Frostwetters rechnet man mit dem Abklingen der Seuche.

Hiermit wurde die parlamentarische Fragestunde beendet. Nun wurden die bedeutenden Wahlen vorgenommen.

Landrat Büttner bleibt im Amt.

Die Wiederwahl des Landrats Büttner (CDU) erfolgte mit 27 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen und 2 ungültigen Stimmen. Kreisdeputierter Weller (SPD) wurde mit 23 Ja-Stimmen (8 Enthaltungen, 1 ungültig) wiedergewählt. Es folgten dann kleinere personelle Veränderungen in den einzelnen Ausschüssen, die in ihrer Vielzahl durch öffentliche Abstimmung neu bestätigt wurden. Kreisvertreter Emil Haas (Sachsendorf) legte aus Gesundheitsgründen seine Ausschussmitgliedschaften bis auf eine nieder. Aus Neunkirchen gehören dem Kreistag Herr Albert Ginsberg und Herr Hermann Capito an.

Nach den Wahlen wurde das Thema „Brachland“ besprochen. Die „Brachland-Aktion“ hat bei uns — wie Dipl.-Landwirt Baga erklärte — keine wesentliche Bedeutung. Im gesamten Siegerland blieben nur 0,75 Prozent Land unbebaut liegen. In den bäuerlichen Gemeinden sieht man kein Brachland und auch der „Industriebauer“ läßt hier kein Land unbestellt. Wenn hier und da in Hüttentälern einige Flächen brach liegen, dann liegt das meist an den bauerlichen Nachteil, die von nach auswärts verzogenen Landbesitzern gefordert wurden.

Eine recht lange Debatte entstand wegen eines gegen die baupolizeiliche Vorschrift zuviel angebrachten Fensterflügels an einem alten Haus in Sachsendorf. Wir wollen in der Berichterstattung diese „Lappalie“ wegen des Grundsätzlichen nicht übergehen. In der Mittagspause fuhr eigens eine größere Kommission in mehreren Kraftwagen zur Ortsbesichtigung, um sich ein Bild zu machen, doch blieben die Meinungen geteilt. Der Kreisplaner und einige auswärtige Kreisvertreter hielten fest an der gegebenen Anordnung, daß das dreiflügelige Fenster, weil „nicht zum Ortsbild passend“, wieder abgebrochen wird und dafür die vom Kreisplaner vorgeschriebenen zwei Doppelfenster eingebaut werden. Amtsbürgermeister Schmidt und die hiesigen Kreisvertreter waren auch für „Bauschikane“, doch meinten sie bei der Sachsendorfer Witwe, die bei zwei Doppelfenstern die Möbel nicht unterzustellen müßte, könne man ausnahmsweise das bereits fertiggestellte Fenster belassen, zumal in der Nachbarschaft ähnliche „Fehler“ bereits mehrfach gemacht wurden. Der Landrat entschied weise, die Angelegenheit zur nochmaligen Prüfung an den Kreisassessor zurückzureichen.

Wir haben hier im Hellertal wohl Verständnis dafür, daß in der Hauptverkehrsstraße einer Stadt ein gewisses einheitliches Bild gewahrt werden muß. Wir verstehen auch, wenn z. B. Freudenberg, das sich stolz das „weißtälige Rotherburg“ nennt, das Bild seiner einheitlichen Fachwerkbauten gewahrt wissen will. Aber Neunkirchen oder Sachsendorf ist nicht an einem Tage abgebrannt wie Freudenberg vor hundert Jahren oder wie Siegen im letzten Kriege, es braucht also auch nicht „über einen Leisten“ aufgebaut zu werden. Im Freien Grund, dem „Land der freien Männer“ wurden die Dörfer aufgebaut, als es noch keine Kreisplaner gab und man muß schon sagen, daß die Alten meist schön und zweckmäßig gebaut haben. Wenn also das Ortsbild nicht direkt verhandelt wird — und das ist in vorliegendem Fall von der ganzen Kommission gegen eine Stimme festgestellt worden — dann sollte man dem Bauern auch noch etwas vom eigenen Willen lassen und nicht immer denken: „Ich will gefügt weern!“ Die wegen der Wohnungsnot so sehr erwünschte Baufähigkeit wird durch übermäßige Bevormundung nicht gerade gehoben.

Der II. Nachtragshaushaltsplan 1951 wurde einstimmig genehmigt. Er schließt mit 324 199 DM Mehreinnahmen und Mehrausgaben ab und im außerordentlichen Etat mit 70 000 DM Mehreinnahmen und Mehrausgaben. Der ordentliche Etat erhöht sich damit auf 7,96 Millionen DM und der außerordentliche auf 1,307 Millionen DM. Der Kreistag wurde nach Prüfung Entlastung erteilt.

Die TBG-Hilfsstätte Hilsenbach muß bald geräumt werden, da diese dem Kreis nicht gehört. Vorschläge für Neubauten an ein Krankenhaus in Siegen erwecken Bedenken wegen der Ansteckungsgefahr. Für einen ganzen Neubau fehlt das Geld. Es wird noch eine Lösung unter Beteiligung der Ruhrnapp-schaft angestrebt.

Die Errichtung einer Landwirtschaftsschule wurde gegen eine einzige Neinstimme beschlossen. Es handelt sich um den dritten Bauabschnitt der Kreisberufsschule in Weidenau.

Die Angelegenheit der Kleinbahn Weidenau-Deuz konnte nicht entschieden werden, weil ein angefordertes Gutachten über den Wert der Bahn noch aussteht.

Die Erhöhung der Fürsorgebeiträge wurde gebilligt.

Der Landkreis Siegen übernahm auf Vorschlag des Amtsbürgermeisters Schmidt die Patenschaft über einen armen Berliner Stadtkreis. Es sollen aus diesem Stadtkreis regelmäßig Kinder zur Erholung in den Landkreis Siegen kommen.

Dem Verkehrsverband Siegerland, der kürzlich wieder gegründet wurde, ist der Landkreis Siegen beigetreten.

Unter dem letzten Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes“ erklärte Landrat Büttner auf Anfrage, daß der Kreisjägersmeister an der Auswahl der von der Bejagungsmacht bejagten Jagden nicht beteiligt gewesen ist und daß er auch keinerlei Vorschläge gemacht hat. Die Bejagung weicht nach sechs Jahren Praxis alleine, wo gute und schlechte Jagden sind.

Wir bitten dringend, Anzeigen für die Weihnachts-Ausgaben unserer Zeitung spätestens bis Donnerstag mittag aufzugeben, da sonst ein rechtzeitiges Erscheinen der Zeitung nicht möglich ist.

Die Ruhestätten unserer Toten.

Fortsetzung aus vor. Nr.

Geschichte der Friedhöfe des Kreises.

Von Fritz Fromme.

Der Kirchhof in Burbach um die alte Pfarrkirche, welcher wegen der vorhandenen Felsen nur auf der Südseite benutzt werden konnte, nahm ebenfalls über 600 Jahre lang alle Toten der Kirchspielgemeinden Burbach, Würgendorf, Lippe, Walsbach, Gilsbach, Wiederstein und des halben Dorfes Wilden auf. Nur Zeppenfeld beerdigte wohl einzelne Verstorbene auf dem Kirchhof in Neunkirchen. Lippe und Würgendorf hatten einen kleinen Friedhof um ihre Kapellen auf dem sie aber nur Kinderleichen beisetzen durften.

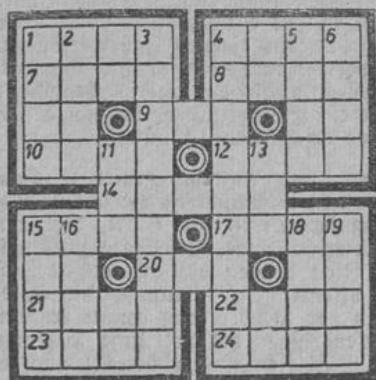
Dadurch, daß das ganze große Kirchspiel seine Toten bei der Burbacher Pfarrkirche begrub, erwies sich auch dieser Totenhof schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts als zu klein. Alle Grabstätten in Burbach waren zuerst Familiengräber. Als aber der Begräbnisraum infolge der immer zunehmenden Bevölkerung zu eng wurde, ordnete das Dillenburgs Konfistorium unter dem 3. Mai 1770 an, von jetzt ab die Toten auf dem Friedhof nach der Reihe zu beerdigen. Zwar wurde durch diese Maßnahme Raum gewonnen, aber er reichte immer noch nicht aus. Der Burbacher Pfarrer Otterbein (1769 bis 1800) und das Presbyterium der Pfarrkirche Burbach sahen sich daher genötigt, anderweitig Rat zu schaffen.

Nachdem nun schon im Jahre 1717 die weit entlegene Gemeinde Wilden einen eigenen Totenhof angelegt hatte, wandten sich nunmehr etwa im Jahr 1775 Pfarrer und Kirchenvertreter an die ebenfalls sehr entfernt gelegene Gemeinde Zeppenfeld, um sie zu ersuchen, die Anlage eines eigenen Gottesackers zu beantragen. Dies geschah dann auch im Jahre 1776, aber es dauerte dennoch einige Jahre, bis die Trennung von dem Kirchspielfriedhofe vollzogen werden konnte, weil der 2. Pfarrer der Burbacher Kirche einen Gegenbericht gemacht hatte. Im Jahre 1784 erneuerte der 1. Pfarrer Otterbein im Auftrage des Presbyteriums das Zeppenfelder Geheiß und legte dem „Hochfürstlichen Konfistorium“ nochmals die Gründe dar, „daß die Beerdigung nach Burbach für die Zeppenfelder beschwerlich, im Sommer wegen der Veräumnis der Feldarbeit zu kostspielig und, daß der Kirchspielfriedhof für die Anzahl der Leichen zu klein sei“. Die Genehmigung wurde bald darauf erteilt, nachdem noch verschiedene äußerliche Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt worden waren. Eine diesbezügliche Niederschrift berichtet hierüber: „Den schicklichsten Ort dazu erwirbt die Gemeinde 1784 am 30. Aug. von Joh. Peter Grau dajelbst, indem sie von ihm 40 Ruthen von einem Baumhof gegen einen jährlichen Erbzins von 1 fl. 6 Mb. erleiht. Der Platz stößt vor Haupt an den Hundsmorgengarten, seitwärts an Joh. Heinrich Ginsberg und unten an die Straße“. (Dieser alte Fahrweg ist die Verlängerung der Kalkstraße in Neunkirchen und führt heute noch als Weidenweg bis an die nördl. Ecke des Zeppenfelder Kirchhofes.) Die „Begrabung und Beerdigung“ des genannten Gottesackers hatte auf immer der Peter Grau. Als Gegenleistung mußte er für die Sauberhaltung und Reinigung des Friedhofes Sorge tragen.

Die Gemeinde Wiederstein folgte dem Beispiel Zeppenfelds und bekam drei Jahre später die Genehmigung zur Einrichtung eines eigenen Friedhofes. Während der neue Zeppenfelder Friedhof außerhalb des Dorfes angelegt worden war, erhielt der neue Wiedersteiner Totenhof seinen Platz im Dorfe selbst. Im Jahre 1816 mußten jedoch auf Grund einer Verfügung der Landesregierung alle Begräbnisplätze, die sich innerhalb einer geschlossenen Ortschaft befanden, aus dieser entfernt werden. Aus einer Niederschrift mit unbekanntem Verfasser entnehmen wir folgendes: „Der Bürgermeister Gortemann von Neunkirchen hatte sich persönlich mit den Wiedersteiner Schöffen in die Umgebung des Ortes begeben, um einen neuen passenden Platz auszuwählen. Wegen der feuchten Lage des Ortes war nur ein schicklicher Platz auf einem etwas

erhöhenen Weidenfeld jenseits des Schulgebäudes geeignet. Der Grundstückseigentümer Johann Peter Schreiber war anfänglich mit dem Tausch oder auch mit dem Verleufe des Weidenfeldes einverstanden. Nachdem ihm aber seine Frau erklärt hatte, sie könne nicht leiden, daß auf ihrem Grundstück die Verstorbenen begraben würden, lehnte er später den Verkauf des Grundstückes wieder ab. Mit der Ablehnung gab sich die Bürgermeisterei Neunkirchen jedoch nicht zufrieden. Sie bestimmte als Taxatoren den Schullehrer Claas, Wilhelm und Johann Engel Grau aus Zeppenfeld und den Schöffen Petri aus Wiederstein. In Gegenwart des Eigentümers wurde das betreffende Grundstück gemessen und abgeschätzt. Die Abmessung ergab 33 Ruthen und der Wert des Landes wurde mit 1 Gulden 40 Kreuzer je Rute festgesetzt. Schreiber beschwerte sich zwar beim Landrat, aber seine Beschwerde blieb ohne Erfolg, weil die Gemeinde darauf bestand, daß dies Grundstück der einzige geeignete Platz für einen Friedhof sei. „Durch die sonderbare Einstellung der Frau des Schreiber sah sich nunmehr Herr Schreiber veranlaßt, auf gutlichem Wege die Freigabe seines enteigneten Weidenfeldes zu beantragen. Wiederholt machte er dahingehende Vorstellungen, bis schließlich die Gemeinde doch auf den Platz verzichtete“. Die Gemeinde zog dann weiter zwei Geländestücke, eins im Süden und das andere im Norden des Dorfes, in die engere Wahl und entschied sich schließlich, weil das südlich vom Orte gelegene als zu klein erwies, für den nördlich gelegenen Platz, den jetzigen alten Bergfriedhof. Dieser ist bis zum Jahre 1887 benutzt worden und erhielt dann in weiter nördlicher Richtung einen flacher angelegten neuen Teil.

(Fortsetzung folgt.)



Kreuzwort-Rätsel.

Wagerecht: 1. Betrübniß, 4. Pelzart, 7. Liebesgott, 8. Frauennamen, 9. Hausflur, 10. Fisch, 12. Epithete, 14. Schwermetall, 15. wichtiges Nahrungsmittel, 17. Gebet, 20. Nehmtuer, 20. Papageienart, 21. Theaterplatz, 22. Säugetier, 23. Heringsfisch, 24. Stadt in Ostpreußen.

Senkrecht: 1. Delpflanze, 2. weiblicher Rufname, 3. Einjüdelet, 4. Raum des Funtzhauses, 5. blütenlose Wapppflanze, 6. Brotform, 11. Männername, 13. Zufluß der Donau, 15. Nordostwind auf der Adria, 16. tatsächlich, wirklich, 18. Fisch, 19. altgriechisches Getränk.

Auflösungen aus Nr. 47.

Wagerecht: 1. Schandau, 5. Beta, 6. Anna, 8. Gier, 11. Nil, 13. Weg, 14. Angela, 15. Berlin, 16. Die 18. Don, 20. Dbin, 22. Rife, 23. Dmen, 24. Salpeter.

Senkrecht: 1. Sent, 2. Hag, 3. Dur, 4. Unke, 5. Bengalen, 7. Argonnen, 9. Jngrid, 10. Gelei, 12. Vabe, 13. Band, 17. Bis, 19. Oper, 20. Del, 21. Rot.

Todesanzeigen: Frau Anna Peter, verw. Sauer, geb. Schütz, Oberdresfendorfer, 50 J. — Rina Wildbraut, Salzendorfer, 76 J. — Frau Maria Elisabeth Quast geb. Ermer, Herdorf — Wilhelmine Heinz, geb. Diehl, Siegen, 95 J. (am Montag in Gilsbach beerdigt). — Karl Schneider, Eßern, 45 J. — Adolf Brücher Wiederstein, 68 J. — Heinrich Sturm, Daaben, 66 J.



Schicksalsnächte

Roman von Maria Seeholzer.

Copyright by Münchner Roman-Verlag München/Pasing

12. Fortsetzung

Noch am Abend des gleichen Tages brachte ein Fuhrwerk die Siebensachen der Katharina in die Kupfersche Villa. Der Hof wurde zugesperrt und Katharina wohnte fürderhin im Dorfe. Sebald ging seitdem nicht mehr aus dem Haus. Wie ein Luchs wachte er, daß keine Nachricht von Viktor oder dem Notbeter an sie herangetragen wurde.

Als der Notbeter Viktor von der Erfolglosigkeit seiner Bemühungen berichtete, sahen sie sich beide ratlos an.

Der Notbeter erzählte ihm auch, daß die Katharina nun in der Kupferschen Villa wohne und man allgemein münkle, die beiden wollten heiraten; wenn auch noch nicht in den nächsten Monaten.

Da beschloß Viktor, einstweilen nichts mehr zu unternehmen. In zwei bis drei Wochen hoffte er das Krankenhaus verlassen zu können; er hätte es schon längst, wenn nicht noch bei einer der verhältnismäßig geringfügigen äußeren Verletzungen eine Infektion aufgetreten wäre. — Dann wollte er mit der Katharina selbst sprechen.

Aus den zwei bis drei Wochen wurden vier.

Inzwischen war die Schneeschmelze an den Bergen droben gewaltig vorangeschritten. Es kam der Tag, an dem der Sebald und die Katharina gewiß sein konnten, daß nun keine Lawinengefahr mehr bestünde. Die riesigen Schneehalden des Schrofen waren bereits so weit zusammengeschmolzen, daß keinesfalls mehr Schneestürze stattfinden konnten, die bis in das Tal vordrängen.

„Katharina“, sagte Sebald zu seiner Hausgenossin, „diesen Tag wollen wir feiern! Und zwar droben im Kupfererhof. Ein Einstand soll das werden! Ein neuer Einstand im alten Haus, das uns der Herrgott, vom dem der Notbeter geredet hat

wie ein Pfarrer, nun doch nicht mit Lawinen zugeschmissen hat. Er wird schon mit dem Schnee nicht ausgereicht haben, dieser Herrgott, es braucht allerhand, um dem Kupfererhof das Dach und dem Kupferer den Schädel einzuschlagen.“ Sebald lachte laut und die Katharina nickte ihm zu. —

So vereinbarten sie für den kommenden Samstag, im Kupfererhof fröhlichen Einstand zu feiern. Einige Freunde Sebalds wurden eingeladen und ein paar Frauen dazu.

Seit zwei Wochen regnete es schon beinahe ununterbrochen. Die schon dem Ende zuneigende Schneeschmelze und der endlose Regen ließen zusammen wild schäumende Wassermassen von den Bergen herab rauschen.

Aus den kleinen Rinnalen wurden ungebärdige Gebirgsbäche, die Bäume und Stege mitrissen, Erdreich lockerten und schmutzig braun niederbrausen.

Und immer noch setzte der Regen nicht aus.

Besorgt blickten die Waldauracher auf das Hochwasser der Eiger, in deren Bett das gesammelte Naß des Talkessels abfloß. Eine schmutzige, schaumige Brüh schob sich hastig weiter, als käme noch viel, viel mehr nach.

Es war an jenem Samstag, an dem im Kupfererhof abends das Ende der Lawinengefahr gefeiert werden sollte. Der Notbeter verließ schon am frühen Morgen sein Haus, um einen Totkranken im Dorfe zu besuchen.

Christl befand sich allein in der Stube.

In den letzten Tagen sprach sie nur noch ganz wenig mit dem Alten. Sie wußte, daß er bemüht war, eine Stelle für sie zu finden, irgendwo in der Stadt. Glaubte er nicht, daß Viktor zu ihr zurückkehren werde? Der Notbeter hatte ihr nicht gesagt, daß er in Weidtal ist.

Christl litt unter schweren seelischen Nöten. Blaß und abgehärtet sah sie aus. Bittere Selbstvorwürfe quälten sie. Was hatte sie für einen Weg eingeschlagen! Gemein und lügenhaft, rücksichtslos und brutal war sie aufgetreten gegen Katharina. Die Liebe zu Viktor hatte sie dazu

verleitet. Jetzt sah sie auf einmal ein, daß es nicht recht war. Wie konnte sie sich so weit vergessen! Christl war im Grunde ihres Herzens zu ehrlich und zu gut, als daß sie nicht rechtzeitig erkannte, daß sie auf solche Weise niemals ein wahres Glück und einen inneren Frieden finden würde, auch nicht mit Viktor zusammen!

„Christl“, hatte der Notbeter gestern gesagt, „du mußt den Viktor vergessen! — Es geht nicht anders. Der Viktor gehört zur Katharina, er gehört zu seiner Frau. Ich weiß, es ist schwer für dich, doch es gibt keinen anderen Weg!“

Und sie hatte lazu geschwiegen. In diesen Tagen der Resignation tat sie das, was die meisten Menschen in solchen Lagen vergessen: Sie überlegte, wie sie selbst denken und handeln würde, wenn sie an Stelle ihrer Widersacherin stünde...

Ja, sie mußte zurücktreten, sie mußte verzichten. Sie stand erst an zweiter Stelle und kam nicht mehr in Frage. Sie mußte ihr Leben allein durchstehen, ohne Viktor...

Es war doch Frevel von ihr gewesen, wenn sie sagte, daß ihr Leben ohne Viktor keinen Sinn mehr hätte!

Geht des Lebens Sinn nicht noch weiter?

— Viel weiter?

Bis an die Sterne... und über sie hinaus?

Freilich, Christl wußte, daß unter der Last dieses Verzichtes ihr junges Herz fast zerbrechen würde... und doch riß sie sich zusammen und faßte den Entschluß, durchzustehen und den rechten Weg zu gehen. — Sinnend sah Christl zum Fenster hinaus. Unaufhörlich rauschte der Regen herab. — Als wollte eine neue Sintflut anheben. Schon dämmerte die Nacht hernieder.

Was war das? — — — Bewegten sich dort nicht Bäume? — Um Gotteswillen! — Christl fuhr sich mit der Hand über die Augen. —

Wahrhaftig — einige Tannen, die eine kurze Strecke bergaufwärts vom Haus entfernt standen, neigten sich schief — — — fielen um — — — bäumten sich — knickten! Es ging doch kein Sturm — — — Nur Regen — unaufhörlicher Regen — — — Da bewegten sich Felsbrocken — — — Dort wieder Bäume und Sträucher — —

Großer Gott im Himmel — — die Erde begann sich zu bewegen — —

Der Berg bäumte sich auf —

Felsen wanderten — fielen — flogen —

Es krachte — Christl schrie auf — ging denn die Welt unter — — sollte dies das Ende sein? — Sie jagte zur Stube hinaus und trat vor das Haus — —

Was sich hier ihren Blicken bot, ging über ihre Kraft. Der ganze Teil des Schrofenhanges, der sich — wenn man bergaufwärts blickte — rechterhand des Notbeterhauses hinaufzog war in Bewegung geraten!

Die Erde rutschte — gewaltige Massen zogen nach abwärts — alles mit sich reisend — riesige alte Tannen wurden wie Streichhölzer abgeknickt —

Das gesamte Ausmaß der Katastrophe konnte Christl nicht sehen, denn die Nacht war beinahe hereingebrochen und außerdem regnete es, man konnte kaum dreißig Meter weit blicken.

Doch was sie sah — das reichte, um sie vollends aus der Fassung zu bringen! — — es krachte, als ob riesige Lawinen niedergingen — die Erde bebte —

Bis etwa zehn oder zwölf Meter an das Haus des Notbeters heran reichte die Bewegung der Erde —

Reichte sie bis zum Augenblick — —

Was aber geschah weiter? —

Wurde auch das Haus mit in die Tiefe gerissen? —

Und sie — die sie dastand und schreckensbleich in das Chaos starrte? —

Herrgott im Himmel hilf — —

Endlich kam Bewegung in Christls Gestalt — ruckartig wandte sie sich und rannte wie eine Wahnsinnige den Berg hinab.

Sie spürte, daß der Tod hinter ihr herjagte...

Erreichte er sie, um sie zu erdrücken zwischen den sich aufbäumenden und wieder zusammensackenden Erdmassen? — Zwischen Felsen und zerrissenen Bäumen? —

Würde sie das Tal noch rechtzeitig erreichen? —

Und den Kupfererhof, um die Menschen dort zu warnen? —

Christl sprang über Felsen — fiel — raffte sich wieder auf — stolperte wieder — schlug sich die Knie wund — schrie vor

Der „Sieger“

ist als 27. Jahrgang des Kalenders und vorbei ist. Der verstanden, uns durch im besten Sinne dem eigentlichen Leben. Angaben, die Hauptteil des Kalenders der Waldwirtschaft, sondern auch gewinnen wir in ein Bild über die Geschichte, besonders wichtig, der Hauberg an eine Zeit sein, die gewiss, „Seimat“, und dann an das wirtschaftliche Ein

Auch der Bericht Heimat Aufnahme tragen den Grund Deutschland in die materielle Hilfe, das ganze deutsche und des Herzens nicht zugrunde gehen

Aus dem Gebiete Geschichte erwähnen Wilhelm Müller, Hoffmann, Hans andere. Ueber „Sch Maria Anders, E Gedankteln der gänder Zeitchronik der Jubiläumstimmung. Wert. Und bald in den Gemütsbau in Verein für den An und zweckmäßig ist.

Der Kalender Preis DM 2,50.

Die Tätigkeit

(aus dem ne...

Die Hauptarbeit Wohnungsgutes in Ueberprüfung von Erfassung und Zu fürlicher und tele Wohnungsfürsunder stelle mit Verbän Dazu kommt die mierten, Wohnungs schmerbestelle mit die Bearbeitung h staltung über For melungen über G bergleiden. Außer streitigkeiten durch beschwerdeverfahren gungen abgehaten

Die Lage auf spannt. Die Grif blich unzureichend, nach zu klein find personennäßig ver ansprechen daß d

Schmerzen und Ang

Noch immer krac ben auf der andere War das Haus ob malmt —?

Weiter — weiter

Der Notbeter —

Christl konnte nicht

zur vorwärts — vo

nach ihr — der

Erde — —

Während die Cl

Not um ihr Leben

Kupfererhof ein gro

Ein gutes Dutzen

Tisch der Bauern

wogte bereits in ho

Flaschen standen in

Auch die Kathari

gekommen. Sie lie

und war die Ausge

Es wurde gesun

gessen — —

Auf einmal mein

es denn draußen ei

Brausen und mand

Da legte einer ei

Walzer erklang —

„Sauf nicht sovie

Brausen und Krad

schrie es irgendwo

Und dann tanzte

Als der letzte T

Paare taumelnd in

bald auf einen St

„Silentium, Fre

Ruhe sage ich — v

versteht — Ruuuh

halten!“

Endlich wurde es

Da hub der Sebald

„Freunde, Arbeit

wn heute einen b

Sebald schluckte, lä

trunken.

„Einen großen T

ist weg... und dan

Lawinen auf dies

Wißt ihr, Freunde,

Da taumelt der

ihn wie ein an

„Rede weiter!“ sch

...es gibt Men

von Herzen... da

dergehen sollten.

durch die Rechnu

ist damit — Nich

Der „Siegerländer Heimatkalender 1951“

ist als 27. Jahrgang schon erschienen. „Es ist keine Kunst, den Kalender und das Wetter zu machen, wenn das Jahr vorbei ist“. Der Siegerländer Heimatverein aber hat es verstanden, uns durch den Verlag Vorländer ein „Heimatbuch“ im besten Sinne des Wortes jetzt schon zu schenken. Neben dem eigentlichen Kalenderteil neben den üblichen astronomischen Angaben, vielen Gedichten und Wetterregeln ist der Hauptteil des Kalenders dem Hauberg gewidmet, einem Zweig der Waldbewirtschaft, der nicht allein unserer Landwirtschaft, sondern auch den Menschen das Gepräge gab. So gewinnen wir in einer Anzahl von Aufsätzen ein abgerundetes Bild über Geschichte und Wesen des Haubergs. Das erscheint besonders wichtig, weil — wie es im Vorwort heißt — der Hauberg an einer Wende steht. Das mag eine Notwendigkeit sein, die gewiß auch Opfer fordert, denn wenn der Siegerländer „Heimat“ sagt, denkt er meist erst an den Hauberg und dann an das Eisen, obgleich beide von alters her eine wirtschaftliche Einheit waren.

Auch der Vertriebenen ist gedacht worden, die in unserer Heimat Aufnahme gefunden haben. Alle diese Abhandlungen tragen den Grundgedanken, daß das Flüchtlingsproblem in Deutschland in wirtschaftlicher Hinsicht zwar nicht ohne die materielle Hilfe des Auslands gelöst werden kann, daß aber das ganze deutsche Volk diese Not aus den Kräften des Geistes und des Herzens lösen kann und lösen muß, wenn es daran nicht zugrunde gehen will.

Aus dem Gebiete der Wirtschaft der Kultur und der Geschichte erwähnen wir Beiträge von Dr. Wilhelm Götting, Wilhelm Müller, Hermann Böttger, E. Hoffmann, Jol. Hoffmann, Hans Kruse, M. Jung, Dr. Lothar Jule und andere. Ueber „Schleifische Glasfaser in neuer Heimat“ schreibt Maria Anders. Ein Aufsatz aus der „Schleifertarte“ trägt die Überschrift „Das Vertriebenenproblem in christlicher Sicht“. Gedichttafeln der großen Dichter der letzten Jahre, eine Siegerländer Zeitchronik (1. 6. 50—30. 6. 51) sowie eine Chronik der Jubiläumsschriften mit geschichtlichen Daten beschließen das Werk. Und bald hätten wir das angehängte Wertblatt für den Gemeindefortschritt im Siegerland vom Obst- und Gemüsebauverein für den Kreis Siegen vergessen, das sehr übersichtlich und zweckmäßig ist.

Der Kalender ist in unserer Buchhandlung erhältlich. Preis DM 2,50. F. W.

Die Tätigkeit des Wohnungsamtes.

(aus dem neuesten Tätigkeitsbericht der Amtsverwaltung Burbach)

Die Hauptarbeit der Beamten und Angestellten des Wohnungsamtes in Burbach besteht im wesentlichen in der Überprüfung von Wohnraum durch Ortsbevollmächtigte, in der Erfassung und Zuteilung von Wohnraum, der Führung persönlicher und telefonischer Verhandlungen mit Vermietern, Wohnungssuchenden, dem Kreiswohnungsamt, der Beschwerdestelle mit Verbänden und Organisationen verschiedener Art. Dazu kommt die Erledigung des Schriftverkehrs mit Vermietern, Wohnungssuchenden, dem Kreiswohnungsamt, der Beschwerdestelle mit Verbänden und anderen Organisationen, die Bearbeitung von Statistiken zwecks laufender Berichterstattung über Fortschritte der Wohnungskontrolle Monatsmeldungen über Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt und Vergleichen. Außerdem werden Schlichtungsverfahren bei Mietstreitigkeiten durchgeführt, Wohnraum-Etappen bei anhängigen Beschwerdeverfahren angefertigt und Wohnungsausschüsse eingeleitet.

Die Lage auf dem Wohnungsmarkt ist weiterhin angespannt. Die Gründe dafür liegen darin, daß die Bautätigkeit völlig unzureichend ist, daß bisher benutzte Wohnungen vielfach zu klein sind, daß sich in vielen Fällen die Familien personennäßig vergrößert haben und größere Wohnungen beanspruchen, daß durch Alterwerden der Kinder oft größere

Wohnungen anerkannt werden müssen, daß durch stattfindende Verheirathungen Wohnungen bereitgestellt werden müssen, daß die Zuführung von Flüchtlingen noch anhält und daß im Wege der laufenden Umsiedlungsaktionen (Zuführung von Flüchtlingen aus den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern nach Nordrhein-Westfalen) weitere Wohnungen beansprucht werden. Die Zahl der aus diesen Umständen Wohnungssuchenden beläuft sich z. Bt. auf etwa 270 Familien mit etwa 940 Personen. Diese Zahlen sind noch im Steigen begriffen. Innerhalb Jahresfrist wurden 242 Wohnungswechsel durchgeführt. Die täglichen Abfertigungen belaufen sich auf durchschnittlich 15 bis 18 Fälle. Im Wochendurchschnitt werden etwa 25 Ortsbevollmächtigte, bedingt durch Wohnraumüberprüfungen und Aufbereitung von Wohnraum-Etappen zur Behandlung von Beschwerdefällen durchgeführt.

Allgemein ist darauf hinzuweisen, daß sich die Schwierigkeiten in der Bearbeitung von Wohnungsangelegenheiten durch mangelnde Erfassungsmöglichkeiten, durch verteilte abnehmende Haltung bei der Abgabe von Wohnraum, durch überprüfte Beschwerde- und Klagemöglichkeiten, durch vielfach unrichtig verhandelte und unzureichend verfügbare Zuteilungsmöglichkeiten und dergleichen weiter vergrößert haben. Daraus erklärt sich, daß Wohnungssuchen oft zu Beschwerde- und Klageverfahren führen, bei denen das Wohnungsamt den verschiedensten Interessenten-Vertretern gegenübersteht. Damit werden außer Verzögerungen zu Ungunsten der Wohnungsbedürftigen Arbeitsaufwendungen verursacht, die nach dem Ausgang derartiger Verfahren allgemein als zwecklos angesehen werden müssen.

Gemeinde Struthütten vor 100 Jahren.

Bis zum Jahre 1851 waren die Reichsten im Dorfe als Vertreter der Gemeinde tätig. Vermutlich war damals die Veranlagung zur Einkommensteuer maßgebend, da die Vertreterzahl zeitlich verschieden stark war. In den Jahren 1840 bis 1850 schwankte die Zahl der Vertreter zwischen 15 und 20. Die Durchschnittszahl der Vertreter betrug damals ca. 30. Es ist anzunehmen, daß infolge der anwachsenden Industrie in damaliger Zeit wohlhabende Leute in Struthütten gewohnt haben. Bis Ende des Jahres 1850 wirkten folgende Personen als Gemeindevorsteher: Karl Nidol als Ortschöffe, Vertreter Hermann Schreiber, Daniel Fichtelbach, Gerlach Faust, Heinrich Schütz, Ferdinand Schneider, Theodor Schneider, Georg Ermer, Heinrich Schweiger III, Peter Ginsberg, Wilhelm Böllner, Wilhelm Hinz, Friedrich Still, Engel Stähler, Karl v. Smuth, Heinrich Schäfer, Heinrich Stolz, Heinrich Petri, Karl Ginsberg und Jakob Manden.

Im Jahre 1850 wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Struthütten, den 7. Febr. 1850. Die Gemeinde wird durch hiezu ernannte Vertreter vertreten. Im hiesigen Gemeindevorstand ist bei der vorjährigen Durchführung einiges Holz stehen geblieben. Zur allgemeinen Verfühlung und daß den jungen Eigenpflanzen mehr Licht und Luft zugeführt wird, soll noch Holz geschlagen und verkauft und der Erlös der Gemeindefasse zugeführt werden. — Auf Ansuchen des Polizeibieners Höde ihm zur Anschaffung eines neuen Mantels eine kleine Beihilfe zu geben, bewilligt die Gemeindevorstellung drei Thaler aus der Gemeindefasse.

Verhandelt, den 28. 2. 1850. Die Gemeinde wird durch 19 Meißnerbeiräte vertreten. Da die haren Auslagen des Ortschöffen Nidol bei der Gemeindevorstellung im Jahre 1849 die etwas mäßigen Dienstunkosten übersteigen, so bewilligt die Gemeindevorstellung zum Ersatz derselben zehn Thaler als Gratifikation aus der Gemeindefasse und deren Anweisung bei höherer Behörde.

Struthütten, den 13. 3. 1850. Die Gemeinde ist durch 19 Gemeindevorsteher als Meißnerbeiräte vertreten. — Die Holz-fällung im Gemeindevorstand soll erfolgen und wird der Erlös zirka 400 Thaler ergeben. Da die hölzerne Brücke im Ori-

über die Heller neu gebaut werden soll, soll ein Betrag des Erlöses von dem Holz dazu genommen werden. Außerdem soll meistens das gehauene Holz aus dem Gemeindevorstand genommen werden. Da dann noch Geld zur Verfügung steht, soll dieses gegen gute hypothetische Sicherheit, oder gegen gute Staatsanleihe ausgeliehen werden. Herr Ferdinand Schneider soll die Staatsanleihe beschaffen. Karl Nidol, Ortschöffe.

Struthütten den 22. 4. 1850. Die Gemeinde wird durch 19 Meißnerbeiräte vertreten. Unter dem Vorsitz von Karl Nidol wird folgendes verhandelt und beschlossen: Wilhelm Baum aus Neunkirchen hat Zeichnung für die neue Brücke über die Heller vorliegen. Der Kostenschlag einschließlich Holz ist auf 473 Thaler 1 Silbergroschen 2 Pf. berechnet. Nicht mit eingerichtet ist Herstellung der Ränkeopfmauern, Schmiedearbeit und des Grabens zur Ableitung des Wassers beim Regen der mittleren Fundamente. Trotzdem soll die Bausumme 200 Thaler nicht übersteigen und wird auf Verwendung dieses Betrages aus der Gemeindefasse höheren Ortes beantragt. Das Holz soll aus dem Gemeindevorstand Verwendung finden.

(Schluß folgt).

Ihr seid meine Heimat.

Berge, Berge, eure Wälder rauchen
Urgeänge ew'ger Schöpfung Lied;
und ich darf den Melodien lauschen,
wenn der Sturm um eure Gipfel zieht.
Wenn im Windbruch hohe Stämme fallen,
wenn es schwer aus West-Südwesten rollt,
wenn in weiterstehenden Wolkenballen
Donars Hammer zuckt und drohend großt.
Berge, Berge, wenn im weißen Schmelzen
eurer schneebedängten Hänge Pracht
schmale Spuren nach den Gipfeln zeigen,
fuhr ich einsam in die Winternacht.
Mitternacht habt ihr mich oft umfungen,
wenn die Föhnwindnacht mich zu euch rief;
wenn die Kranichzüge heimwärts saugen,
wenn mein Jägerblut nicht ruhig schlief.
Berge, Berge, lebt in meinem Blute
noch ein Ahn, der Vär und Wölfe schlug?
der auf fahlem, wittergildem Hüte
Grannenhaar und Meißnerfeder trug?
Berge, Berge, eure hohen Stufen
locken mich so oft auf hohen Stand,
abends, wenn der Dörfer Glocken rufen
Feierstunden in mein Heimatland.
Berge, Berge, meiner Sehnsucht Hafen
ist die stille Weltverlorenheit;
einmal werden meine Träume schlafen
in dem Frieden eurer Einamkeit.
Aus „Abend im Bergland“.

Bekanntgabe von offenen Stellen durch den Rundfunk.

Die Ausgleichsstellen der Arbeitsverwaltung in der Bundesrepublik Deutschland geben laufend über die nachstehenden Sender freie Arbeitsplätze bekannt. Für das Winterprogramm gelten folgende Sendzeiten: NWDR Hamburg: Sonntags von 19.15 bis 19.20 Uhr im Anschluß an den Abendnachrichtendienst; NWDR Hamburg — Ultra-Kurzwellen-Well: Sonntags von 20.10 bis 20.15 Uhr; Südwestfunk, Studio Mainz: Mittwochs zwischen 12.00 und 12.30 Uhr; München: Sonntags um 8.20 Uhr vormittags. Im Bedarfsfalle werden auch über den Sender „Mias Berlin“ freie Arbeitsplätze in den Westsektoren Berlins bekannt gegeben. Die Sendzeiten hierfür liegen jedoch noch nicht fest. Interessenten werden gebeten, sich mit den zuständigen Arbeitsämtern in Verbindung zu setzen. Bewerbungsbogen sind bei allen Arbeitsämtern erhältlich. Weitere Auskünfte in allen Ausleihangelegenheiten werden vom Arbeitsamt Siegen und den Nebenstellen Burbach, Werleburg und Laasphe erteilt.

Für den gei. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen.

Schmerzen und Angst —

Noch immer krachte und zischte es drüben auf der anderen Seite —

War das Haus oben vielleicht schon zer-malmt —?

Weiter — weiter —

Der Notbeter — wo war der? — — Christl konnte nicht weiterdenken — — nur vorwärts — vorwärts — der Tod faßte nach ihr — der Tod in der brodelnden Erde — —

Während die Christl durch Nacht und Not um ihr Leben lief, feierte man im Kupfererhof ein großes Fest.

Ein gutes Dutzend saß um den großen Tisch der Bauernstube. Die Stimmung wogte bereits in hohen Lagen. Viele leere Flaschen standen in der Ecke.

Auch die Katharina war längst in Fahrt gekommen. Sie liebäugelte den Sebald an und war die Ausgelassenheit selbst.

Es wurde gesungen, getanzt und ge-gessen —

Auf einmal meinte einer: „Hört mal, hat es denn draußen ein Gewitter, ich höre ein Brausen und manchmal ein Krachen — —“

Da legte einer eine Platte auf — — ein Walzer erklang —

„Saut nicht soviel, dann hast du kein Brausen und Krachen in den Ohren...!“ schrie es irgendwoher.

Und dann tanzten sie alle zusammen.

Als der letzte Ton verrauschte und die Paare taumelnd innehielten, stieg der Sebald auf einen Stuhl und schrie:

„Silentium, Freunde... Silentium... Ruhe sage ich — wenn ihr lateinisch nicht versteht — Ruuuuhel — Ich will eine Rede halten!“

Endlich wurde es halbwegs still.

Da hub der Sebald wieder an:

„Freunde, Arbeitskameraden... wir feiern heute einen bedeutenden Tag — —“

Sebald schluckte, längst hatte er zuviel ge-trunken.

„Einen großen Tag... denn der Schnee ist weg... und damit auch die Gefahr, daß Lawinen auf diesen Hof niedergehen...“

Wißt ihr, Freunde, es gibt Menschen...“

Da taumelt der Sebald... man stützte ihn wie ein angeschlagenes Denkmal.

„Rede weiter!“ schrien sie.

niedergegangen — und es werden auch keine mehr kommen — denn der Schnee ist weg — und im Sommer, da bauen wir einen Damm — einen mächtigen Damm —“

Wieder taumelte er bedenklich.

„Meine Rechnung stimmt — — Kameraden — — sie stimmt genau — — Der Kupferer kann rechnen — gut kann er rechnen — besser wie der Herrgott droben — — dem die Lawinen ausgegangen sind — hahahahaha — vielleicht hätte er mir selber auch gerne eine auf das Dach geschmissen — — aber der Schnee ist alle — hahaha — prost — — und meine Rechnung — meine Rechnung —“ Sebald taumelte... „meine Rechnung —“

Seine Rechnung — die stimmte nicht.

Denn in demselben Augenblick wurde die Tür aufgerissen; jene Tür, die vor ein paar Monaten schon einmal aufgerissen wurde und eine entsetzlich aussehende Frau erscheinen ließ, die in eine fröhliche Tischrunde furchtbare Not und Verwirrung brachte —

... jene Tür, auf deren Schwelle damals die Katharina stand und mitten in der Dreikönigsnacht mit lodernen Augen ihr Recht in die Stube des Kupferers hineinschrie! —

Heute stand nun jene Christl auf der gleichen Schwelle, deren Glück sie damals in wenigen Sekunden zerstörte... —

Und diese Christl sah nicht minder schrecklich aus, wie damals die Katharina. Vielleicht noch schrecklicher; denn Blut, rotes, warmes Blut, lief ihr über das Gesicht, bespuckte ihr Kleid und gab ihrer Erscheinung etwas Gräßliches, zu Tode erschreckendes —

„Der Berg rutscht! — —“ schrie Christl mit sich überschlagender Stimme in die Stube hinein — Raus hier — sonst erschlägt es euch alle...“

Während der paar Sekunden lähmender Stille hörten die Leute nun auch endlich, daß es tatsächlich nicht nur der Regen war, der da draußen rauschte, ein Krachen und Bersten drang an ihre Ohren und ließ ihre Gesichter erbleichen.

„Der Berg rutscht...!“

„Schnell aus dem Haus hinaus... und aus der Senke...“

In Sekundenschnelle hatten alle Gäste die Stube verlassen.

Der Kupfererhof stand direkt an dem Fuß des letzten Seilstückes des Schrofenganges in etwa 12 Meter Entfernung angelehnt. Gegen einen gewöhnlichen Stein-schlag war ein kleiner Damm gebaut. Was aber an diesem Tage herabkam, das war

mit keinem gewöhnlichen Steinschlag zu vergleichen. Im hohen Bogen flogen die Brocken durch die Luft, als hätte sie ein riesiger Vulkan ausgespien.

Zu allen Seiten des Kupfererhofes prasselte es herab.

Und auch auf das Haus selbst... —

Zuerst fiel ein riesiger Felsklumpen auf die Stallung — — dann folgten weitere — auf das ganze Haus verteilt — das Dach zersplitterte, es durchschlug den Boden —

Noch brannte das Licht in der Stube —

Auch Menschenbefanden sich noch darin... Menschen — —

Der Sebald — — und die Katharina — sie wollte ihm helfen, denn er lag am Boden — — und schrie etwas von einer Rechnung —

Endlich brachte ihn die Katharina halbwegs zur Besinnung. Der Sebald stand auf... — —

...wankte wieder... Katharina stützte ihn... ringsum krachte und splitterte es... da ging nun auch das Licht aus... Großer Gott, hilf! — — sie fanden den Ausgang... standen im Freien... wollten losrennen, wie die andern... wenn sie nur aus der Senke heraus waren, dann mochte es gut sein... —

Doch es reichte nicht mehr... —

Ein Hagel von kleinen Steinen prasselte herab... Hunderte... —

Einer traf den Sebald am Kopf... er sackte zusammen... —

Katharina beugte sich über ihn... da wurde auch sie getroffen... —

Schmerzenschreie gelitten durch die Nacht... —

Dann wurde es etwas ruhiger... sekundenlang... —

Und nun kam etwas anderes — — Erde — — flüssige Erde — — zähe Masse — in einem riesigen Strom ergoß sie sich den Hang herunter, alles unter sich begrabend — —

Immer mehr schob sich nach — — Erde und Wasser — — Lehm — — ausgerissene Bäume und Sträucher bäumten sich darin, oft mit den Wurzeln nach oben — —

Unaufhaltsam drang der aufgeweichte Berg vor — — unheimliche Massen ergossen sich — — zwei riesige Fangarme umfaßten den Kupfererhof und ergrieffen ihn gierig, drückten die Mauern ein — deckten alles zu — —

Alles — —

Lebendiges und Totes — —

Nach zwanzig Minuten war die furchtbare Katastrophe im größten Ausmaß vorüber.

Beruhigung kam allmählich in die aufgewühlten Erdmassen.

Der ganze Aigengrund füllte sich aus mit der flüssigen Erde. Es gab keinen Aigengrund mehr — —

Und keinen Kupfererhof — —

Sebald und Katharina lagen tief unten im Aigengrund begraben. Niemand hatte ihnen mehr helfen können.

Wie von Furien gejagt waren die Gäste des Abends aus der Senke herausgelaufen, in das Dorf hinein. Die Waldauracher hatten ohnehin den Lärm gehört, den der Bergsturz verursachte. Mit Fackeln eilten sie vorsichtig dem Aigengrund entgegen, mußten aber bald einsehen, daß ein weiteres Vordringen sehr gefährlich werden konnte, da eine Übersicht über das Ausmaß der Katastrophe und die Möglichkeiten einer Ausweitung in der stockdunklen Nacht unmöglich war.

Es blieb nichts anderes übrig, als das Morgengrauen abzuwarten.

Nach Sebald und Katharina suchte und schrie man vergebens.

Der Crispin, welcher als einer der ersten in den Aigengrund lief, gefolgt vom Notbeter, der immer noch bei der Todkranken gewieilt hatte, stolperte über einen leblos daliegenden Körper. Schnell bückte er sich und erkannte die Christl. Da war auch schon der Notbeter zur Stelle. Sie leuchteten in das blutüberströmte Gesicht — da erblaßte der Notbeter — —

Christl wurde auf eine Bahre gelegt und ins Dorf getragen. Ein Arzt war sofort zur Stelle. Gehirnerschütterung und viele äußere Verletzungen machten eine sofortige Überführung in das Kreiskrankenhaus Weidtal notwendig. Der Arzt fuhr sie gleich selbst dorthin. — —

Als der Morgen graute, sahen die Waldauracher das ganze Ausmaß der Katastrophe.

Ein großer Teil des Schrofenganges, der sich rechterhand des Kupfererhofes in die Höhe zog, war ins Rutschen gekommen. Ungeheure Erdmassen, die, anscheinend schon längst unterspült, nach abwärts drängten, hatten sich einen Weg in das Tal gesucht. Der Kessel des Aigengrundes lag ausgefüllt da und bot ein grauenhaftes Bild. Mitten drin der Kupfererhof, von dem die Hälfte sich unter der Erde befand und der Rest in Form elender Hausdachsetzen, geborstener Balken und zerschmetterter Mauern in den regennassen Morgen starzte.

Schluß folgt!

Ein unverbindlicher Besuch

unseres Geschäftes

wird Sie von der Reichhaltigkeit u. Preiswürdigkeit
unseres Lagers in

Kaffee-, Tee- und Eßgeschirren

überzeugen.

Kaffeegeschirr für 6 Pers. mit schwarz-gold Kante DM 34.-

Eßgeschirr für 6 Pers. mit schwarz-gold Kante . . DM 68.-

Unsere beliebten Sammelgeschirre

Maria-weiß, Weimar-weiß, Kolibri, Juwel-weiß und mit Matt-
goldrand sind in allen Einzelteilen am Lager.

Otto Braun

Ihr Recht ist es

für Ihr gutes Geld einen reellen Gegenwert zu erlangen.

Wenn Sie Möbel kaufen,
dann vergleichen Sie Preis und Qualität!

Sie werden dann feststellen, dass nur gute Möbel
wirklich billig sind.

Diese finden Sie im

Möbelhaus Ehrhardt
Neunkirchen



Weihnachtsgeschenke

FOTO-Apparate
FOTO-Alben
FOTO-Zubehörteile
Schmalfilm-Kameras
Schmalfilme
Schmalfilm-Vorführgeräte

heim-kino-Vorführung
Sonntag abend ab 17.30 in meinem Fenster

Foto-Drogerie W. Ludwig

Das Schenken zu Weihnachten

wird Ihnen leicht fallen, denn aus der Fülle meines
Lagers werden Sie stets das Richtige finden

für die Dame, den Herrn und das Kind

Stoffe aller Art

Strickwaren - Trikotsagen

Sporthemden - Oberhemden

Trainingsanzüge und -hosen

Skianzüge und -hosen

Bettwäsche wie man sie wünscht

Schlafdecken in allen Preislagen

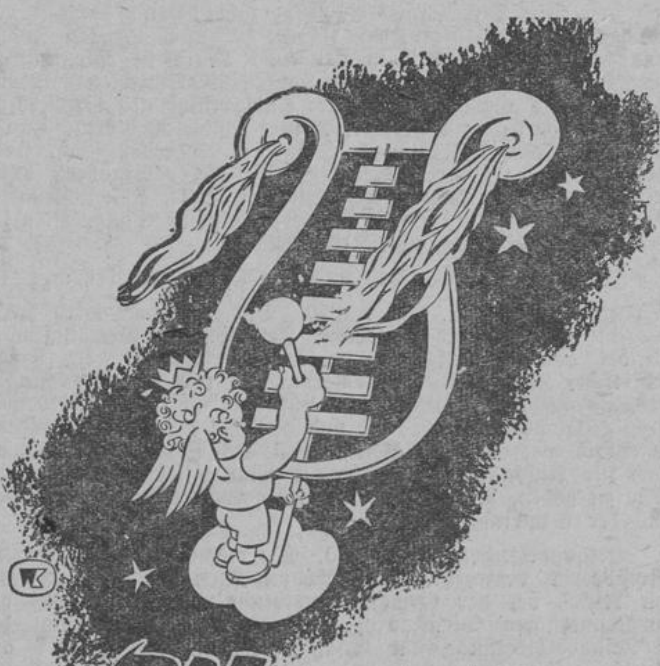
Qualität



Auswahl

Preiswert

Alfred Klein



Weihnachtsklänge- Gabenzeit...

so viel Schönes liegt bereit

Ja, das dürfen wir in diesem Jahre von
unserem Weihnachtsverkauf wohl be-
haupten, daß viel Schönes bereit liegt.
Seit Wochen haben wir uns um eine
Weihnachtsauswahl bemüht, von der
wir jetzt mit gutem Gewissen sagen
können: da bleibt kein Wunsch unerfüllt,
da kann man wirklich vom Guten das
Beste und Schönste herausuchen, um
am Weihnachtsabend reiches Lob und
Dank zu ernten. Wann kommen Sie?
Morgen - heute noch? Und natürlich zu

Philipp Füller
Das große Manufaktur- und Bekleidungshaus
für Alle

Anschlussfirma der Waren-Kredit-Vermittlung

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich

alle Schuhwaren sowie Pantoffeln

Gummistiefel, Lederstiefel u. sonstige Lederwaren

reelle Preise



gute Ware

Schuhgeschäft Ernst Krumm
Zeppenfeld

Empfehle mein gut sortiertes Lager in

Textilien

gute Qualitäten

niedrige Preise

Edmund Metz - Zeppenfeld
Schneidermeister Kr. Siegen



Weihnachtsgeschenke

aus der

Fach-Drogerie W. Ludwig

Parfümerien

Reiseneccessaires

Kulturtaschen

Maniküre

Spicuousen

CENTRAL-THEATER - NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 16,30 und 20 Uhr

Schicksal am Berg

Ein Gebirgsfilm mit schönen Na-
turaufnahmen.

mit:
Wastl Witt - Wolf Petersen
Harriet Gesser

Jugendliche zugelassen

Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

Rauschgift

Brigade

Ein Weithafen, eine Millionst.
u. der gefährliche Kampf mutiger
Männer gegen geheimnisv. Oegauer.

Jugendliche zugelassen

Kulturgemeinde Freier Grund - Neunkirchen
Sonntag, den 2. Dezember, 20 Uhr, Saal Moritz
Volkstümliches

Opern- und Operetten-Konzert

mit
Musikdirektor Deisenroth
und seinem 35 Mann starken Orchester.

1. Kreiskonzert
Eintrittskarten DM 1.-, Mitglied. der Kulturgemeinde 80 Pfg.
Schüler 60 Pfg. Kartenvorverkauf ab Samstag: Otto Braun,
Neunkirchen und Alfred Hoffmann, Salchendorf.

Bund der Fliegergeschädigten e. V.

Kreisverein Siegen-Stadt und -Land.

Samstag, 1. Dezember, 20 Uhr, Hotel Allee.

Versammlung

Zwecks Gründung einer Ortsgruppe. Eingeladen sind alle
Fliegergeschädigte, Evakuierte und Währungsgefährdete.

Herrn-, Damen- u. Kinderschuhe,

Pantoffeln, Leder- u. Gummi-Stiefel

kauft man gut und preiswert bei

Rudolf Flick, Neunkirchen
Hellerstraße 6

Weihnachtsangebot!

Bielefelder Qualitäts-Fahrräder
direkt vom Hersteller

Trotz bester Qualität - ermäßigte Winterpreise
Fordern Sie noch heute Preisliste oder unverbindliche Vorführung von Musterrädern durch:
Avanti-Vertretung und Auslieferungslager

Karl Kaiser, Herdorf-Sieg, Bahnhofsweg 1

Kalender aller Art

Buchhandlung Otto Braun



monatl. 65
Durch die
zugli

Nr. 49

Wo

Der Bundessta
Bahn bei Köln r
später bei Strömer
auf dem Flugpla
Dr. Udenauer: „S
ihre Einladung sel
daß die kommenden
festigem Verständ
Ich bin überzeugt,
ist, die ihm durc

Die Hauptmi
eine Ehreseinheit
waren zur Begrüß
schert. Ein Staat
träger in London
Empfang. Eine h
hill, mit dem er
hend beehrte er d

Als Ergebnis
Seite in London
Europapolitik, vo
Beteiligung Groß
der nächsten Woch
burg, an der Dr.
2. Eine Vesteitig
sich in dem Festi
schleunigte Norm
Deutschland und
schwebender Verh
Niederlassungsrech

Auf britischer
schen Deutschland
britanniens. 2. U
der Nachkriegspos
Vertretung des
Bundesrepublik n
Im übrigen
Wert auf gutes
Lunchs, Dinners
als die Zahl der
raus, daß in der
zwischen beiden D
auch der Besuch
der französischen
des deutschen St
die Jahre der
Regierung.

Wenn man v
tet, so kann er
werden, denn es
enden Verhandl

Wie am Mo
wurde, wird der
nach Paris fliege
über die Luftfel

Am Dienst
dreißtündige Unt
fragen der groß
find die überau
Bresse zu Udena
benskraft des 75
licher Gastföztät
der Unterhaltung
Kanzler zu vert
haut würde auf
kolonialreich zu
sich Großbritannien
europäischen Ver
Staaten. Ein w
bereinshaltung
erheblichen Kofte
nen Verkehrslin
ausländischer Un

Winston Chu
tag. Ueber seine
sein Alter wohl
füge sich schwer

Der Gelbau
Zehr gab im 11
klärungen ab üb
nissen in Westde
Mitgliedsbeiträg
Defizit etwa 11
gliebern befolde
Die Landesvorst
125 000 DM un
fofiet der Part
jährlich 3,2 Mil
der Preise von
kommunistische
beihilfen und C
Mit Leichtigkeit
z. B. Aktion
Vorbereitungen
Schorffheide 75 0
DM, kleinere
100 000 DM u
Als Haupt
MSD-Maschineri
der von der MS
aufgelöste „DE
gewesen. Ein v
offiziellen Zei
MSD von 11 J
einen Reingewi
Gewinne sind i
Löhne bezw. du
erklären.

Dr. Zehr i
Rückversicherung